



Menschen fragen,

Gott antwortet

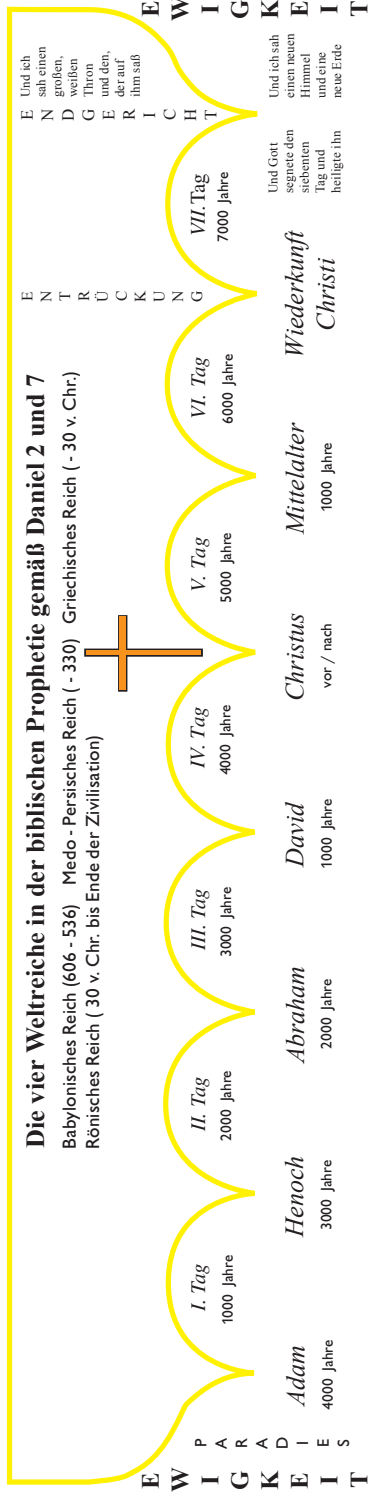
durch Sein WORT

**von Missionar
Ewald Frank**

DIE 70 JAHRWOCHEN DANIELS

<p>E W I G K E I T</p> <p>Zeitspanne von Adam bis zum Befehl des Artaxerxes im Jahr 445 v. Chr.</p>	<p>69 JAHRWOCHEN</p> <p>7 Jahrwochen</p> <p>Daniel 9, 24-26</p>	<p>Die Gnadenzeit für die Nationen</p> <p>A H I U F M E S L F T E H A U N T G</p> <p>K R E U Z I G U N G</p> <p>Psalm 2,8 Jes. 49,6 Hos. 2,1 Matth. 28,18-20 Mark. 16,14-20 Apg. 13,47-48 Apg. 15,13-18 Röm. 11 u. a.</p>	<p>LETZTE JAHRWOCHEN</p> <p>3 1/2 Jahre</p> <p>Folgende Bibelstellen treffen zu auf die</p>	<p>TAUSEND-JÄHRIGES REICH</p> <p>E N D D G E R E I C H T</p>	<p>E W I G K E I T</p>
<p>E W I G K E I T</p>	<p>Die sieben Gemeindezeitalter</p> <p>Ephesus Smyrna Pergamon Thyatira Sardes Philadelphia Laodicea</p>	<p>Die sieben Gemeindezeitalter</p> <p>1. Hälfte Dienst der zwei Zeugen große Drangsal</p> <p>2. Hälfte Dan. 7,25 Dan. 9,27b Dan. 12,147 Offbg. 11,3 Offbg. 12,6 Offbg. 12,14 Offbg. 13,5-7</p>	<p>3 1/2 Jahre</p> <p>3 1/2 Jahre</p>	<p>Jes. 11,6-9 Hes. 65,18-25 Hes. 40-48 Sach. 14,16-21 Offbg. 20,1-6 Offbg. 22,1-15</p>	<p>E W I G K E I T</p> <p>Erde</p>

DIE BIBLISCHE ZEITEINTEILUNG



Menschen fragen,

Gott antwortet

durch Sein WORT

**von Missionar
Ewald Frank**

Vom gleichen Verfasser sind biblische Themen behandelt worden, die in 16 verschiedenen Sprachen weltweit vielen zum bleibenden Segen geworden sind.

Auch zahlreiche ins Deutsche übersetzte Predigten von William Branham sind im Missionverlag gedruckt worden. Ein Verzeichnis senden wir auf Anfrage gern allen zu.

Lassen auch Sie sich von dem überraschen, was der treue HERR und Heiland uns an geistlicher Speise bereitet hat.

An jedem ersten Wochenende des Monats werden die Predigten simultan in zwölf Sprachen übersetzt, davon werden sieben Sprachen live per Internet ausgestrahlt. Besuchen Sie uns einfach auf unserer Homepage und klicken sich zu Ihrer Sprache durch.

Missions-Zentrum
Postfach 100707
D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151
Fax: 02151/951293

E-mail: volksmission@gmx.de oder
E.Frank@freie-volksmission.de

Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>

Erste Auflage — September 2006

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, D-47707 Krefeld. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postgiroamt Essen, Nr. 1 676 06 – 439 oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00.

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7 oder Verein Freie Volksmission, Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postscheckkonto Wien, Nr. 7691.539.

FRAGEN, DIE BRUDER FRANK
VON PREDIGERN AUS VERSCHIEDENEN LÄNDERN
ZUR BEANTWORTUNG VORGELEGT WORDEN SIND

Ein Knecht des HERRN aber soll nicht streitsüchtig sein, sondern freundlich gegen jedermann, ein tüchtiger Lehrer, fähig, Böses mit Geduld zu ertragen und die Widerstrebenden mit Sanftmut zurechtzuweisen, ob Gott ihnen nicht doch noch die Umkehr zur Erkenntnis der Wahrheit verleihe, so dass sie wieder nüchtern werden und sich aus der Schlinge des Teufels losmachen, nachdem sie sich von ihm haben einfangen lassen, ihm zu Willen zu sein (2. Tim. 2, 24-26).

In dieser Darlegung geht es um Leben oder Tod. Im Wort haben wir das Leben; in der Deutung ist der Tod. Jede Deutung ist eine Schlinge, die der Teufel den Menschen um den Hals legt. Er zieht nicht immer gleich fest zu, doch hält er die Menschen gefangen, ihm zu Willen zu sein, wie der einleitende Bibeltext es klar und deutlich sagt.

Nachdem nun über ein halbes Jahrhundert im Predigtdienst hinter mir liegt, ist durch Gottes Gnade bei vielen Brüdern weltweit ein gewisses Vertrauen entstanden. Sie haben erkannt, dass Gott mich dazu bestimmt hat, den Völkern dieser Welt die ewiggültige Heilsbotschaft zu bringen. Nach dem Dienst Bruder Branhams ist es nun meine Aufgabe, zusammen mit allen treuen Dienern das wahre Wort mit den Menschen zu teilen. Doch wie es in den Tagen unseres HERRN, zur Zeit der Apostel und Propheten und zu allen Zeiten war, so ist es auch jetzt: Es gibt „*Schwerverständliches, das die Unwissenden und Ungefestigten zu ihrem eigenen Verderben verdrehen*“ (2. Pet. 3, 16). Die verschiedenen Deutungen haben viele Spaltungen und ein großes lehrmäßiges Durcheinander auch innerhalb der »Endzeitbotschaft« hervorgerufen. Prediger, denen das Volk des HERRN wirklich am Herzen liegt, sind nicht bereit, das noch länger hinzunehmen und haben mich um Klärung der

verschiedenen Lehrpunkte gebeten. Alle wahren Gotteskinder haben das Recht, die Antworten, die allein auf die Heilige Schrift gegründet sind, zu erfahren.

Ich habe Bruder Branham persönlich gekannt, war ein Augenzeuge seines außergewöhnlichen Dienstes. Im August 1955 nahm ich eine ganze Woche lang an seinen Versammlungen teil. Seit September 1958 bekam ich seine in den USA gehaltenen Predigten auf Tonband zugeschickt und fing sofort damit an, sie in die deutsche Sprache zu übersetzen. Während eines persönlichen Gesprächs im Dezember 1962 erzählte ich Bruder Branham, dass ich seine Predigt über Kopfhörer verfolge und sie der Zuhörerschaft simultan in die deutsche Sprache übersetze. Im Jahr 1963 hat er sich offenbar daran erinnert und davon gesprochen:

„Der Dienst mit den Tonbändern ist weltweit. Ich meine, es ist *eine* Art, wie Gott die Botschaft in die Heidenländer dringen lässt. Dort werden sie übersetzt. In Deutschland nehmen sie die Tonbänder mit in die Versammlungen, wo sich Hunderte zusammenfinden. Der Kopfhörer wird aufgesetzt und dann wird das jeweilige Tonband abgespielt. So steht der Prediger vor Hunderten von Menschen und gibt, während ich spreche, das Gleiche in seiner Sprache wieder. In aller Welt, wohin die Tonbandpredigten gelangen, werden tatsächlich Hunderte gerettet und geheilt. Sie sind in Englisch, werden aber in viele verschiedene Sprachen der Welt, sogar in Stammessprachen, übersetzt. Wir erfahren durch die Briefe, die wir bekommen, davon.“ (Testimony, Shreveport, LA, V-17-N-5; Thursday, 63-11-28). Offensichtlich hat Bruder Branham sich dabei auf Sidney Jackson aus Südafrika und mich bezogen, denn wir waren zu der Zeit die Einzigen, die seine Predigten übersetzt haben.

Während der vergangenen 47 Jahre habe ich sie nicht nur einmal, sondern mehrere Male gehört, gelesen und übersetzt und darf deshalb behaupten, die »Endzeitbotschaft« zu kennen wie kaum ein anderer. Ebenso bin ich von Jugend auf mit dem Wort Gottes, der Heiligen Schrift, vertraut. Was mich bei der mir vorgelegten Auflistung zutiefst erschüttert hat, ist, dass so wenige Prediger gefragt haben: „Was sagt die Schrift?“, denn die Antworten, die

ich geben muss, können nur gemäß dem geschriebenen Wort Gottes sein, das in Ewigkeit bleibt (Jes. 40, 8; 1. Pet. 1, 23).

- Frage 1: Was ist deine Einstellung zu dem Dienst Bruder Branhams heute?
- Frage 2: Was ist der eigentliche Wortlaut des Auftrags, den William Branham bekam?
- Frage 3: Was ist deine Überzeugung betreffs der Endzeitbotschaft?
- Frage 4: Korrigierst du in bestimmten Punkten den Propheten?
- Frage 5: Was ist dein Absolut, die Bibel oder die Botschaft?
- Frage 6: Lehrst du anders, als Bruder Branham gelehrt hat?
- Frage 7: Glaubst du an die Öffnung der sieben Siegel?
- Frage 8: Wurde das siebente Siegel auch geoffenbart?
- Frage 9: Glaubst du, dass Offbg. 10, 1-7 erfüllt wurde?
- Frage 10: Glaubst du, dass Bruder Branham die sieben Donner geoffenbart wurden?
- Frage 11: Warum hat Bruder Branham im Zusammenhang mit den sieben Donnern über den *dritten Zug* gesprochen?
- Frage 12: Warum hat Bruder Branham wiederholt auf Offbg. 10, Vers 7, Bezug genommen?
- Frage 13: Glaubst du an den Dienst eines achten Botschafters?
- Frage 14: Glaubst du an die Lehre der Parusie?
- Frage 15: Ist der Menschensohn gemäß Luk. 21, 27 schon gekommen?
- Frage 16: Was ist mit deinem Dienst? Ist er in der Bibel bezeugt?
- Frage 17: Predigst du aus den Ansprachen Bruder Branhams?
- Frage 18: Was ist die geistliche Speise, Bruder Branhams Predigten oder die Bibel?
- Frage 19: Wer wird die Gemeinde der letzten Tage dem HERRN vorstellen?
- Frage 20: Wie reagierst du auf das, was über dich gesagt wird?

- Frage 21: Hat Bruder Branham die Polygamie gelehrt?
- Frage 22: Was ist deine Lehre über Heirat und Scheidung?
- Frage 23: Wie steht es um die Familie eines Knechtes Gottes?
- Frage 24: Was ist mit dem Buch „Die sieben Gemeindezeitalter“?
- Frage 25: Sind die Zeitspannen der Gemeindezeitalter Bruder Branham geoffenbart worden?
- Frage 26: Hat er geweissagt, dass 1977 das Weltende sein wird?
- Frage 27: Hat Bruder Branham einen Kalender gesehen, der auf dem Jahr 1977 stehen blieb?
- Frage 28: Ist die Taufe des Heiligen Geistes das Gleiche wie die Wiedergeburt?
- Frage 29: Was ist mit der Zeltvision?
- Frage 30: Kann etwas unerfüllt bleiben, das Bruder Branham in einer Vision gesehen hat?
- Frage 31: Welch einen Vergleich haben wir mit Israel und der Gemeinde?
- Frage 32: In welchem Abschnitt leben wir jetzt gemäß dem Heilsplan Gottes?

Geliebte Brüder im HERRN,
teure Gotteskinder,

ich möchte direkt am Anfang klarstellen, dass es nicht gestattet ist, eine Lehre auf eine einzelne Schriftstelle oder einen einzelnen Ausspruch, den der HERR, ein Apostel oder Prophet gemacht hat, zu gründen. Es ist ein göttliches Muss, dass alles auf zwei oder drei Zeugen, zwei oder mehr Bibelstellen gegründet wird (5. Mose 19, 15). Wir haben nicht nur *ein* Evangelium, wir haben vier Evangelien, die einander ergänzen, als Bestätigung und zur Vervollständigung. Wenn beispielsweise jemand den Missionsbefehl nicht im Ganzen nimmt, wie er in Matth. 28, 18-20; Mark. 16, 15-20; Luk. 24, 33-53 und Joh. 20, 19-31 geschrieben steht, dann hat er ihn nicht vollständig. Und wer zu diesem Missionsbefehl nicht Apg. 2, 38 und all die weiteren Stellen hinzuzieht, wo er ausgeführt worden ist, hat immer noch keinen vollständigen Einblick in dieses Thema.

Wer über die Geburt, das Leben, das Wirken, das Leiden und Sterben, über die Auferstehung und Himmelfahrt unseres HERRN wirklich Bescheid wissen möchte, muss alle vier Evangelien lesen. Und wer wissen möchte, dass unser HERR Seine Jünger nach der Auferstehung vierzig Tage lang über das Reich Gottes belehrte, bevor Er gen Himmel fuhr, muss sogar Apostelgeschichte 1, 1-3 lesen. Darin finden wir, was in den vier Evangelien nicht steht, z. B. dass unser HERR auf einer Wolke gen Himmel emporgehoben wurde (Apg. 1, 9). In Vers 11 wird uns gesagt, dass Er leiblich in derselben Weise wiederkommen wird, wie Er gen Himmel aufgefahren ist (Luk. 24, 50-51). In 1. Joh. 3 heißt es dazu: „... *wenn diese Offenbarung eintritt, werden wir Ihm gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.*“ Amen!

Wer über die Bekehrung des Paulus, über seinen Auftrag und seinen Dienst informiert werden möchte, kann nicht nur Apostelgeschichte 9 lesen, er muss auch Kapitel 22 und Kapitel 26 lesen, um eine Gesamtübersicht zu bekommen, und dann sogar 1. Kor. 15, 1-11, denn es war Paulus — nicht Petrus —, der darüber berichtete, dass der HERR Jesus nach der Auferstehung mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen ist. Aus all diesen Beispielen ist klar ersichtlich, dass es nicht genügt, nur *eine* Bibelstelle zu verwenden, sondern alle müssen miteinbezogen werden, die zum gleichen Thema gehören.

Das trifft auch auf das zu, was der Apostel Paulus in 2. Kor. 11, 1-4 geschrieben hat: Als Satan, die alte Schlange, Eva verführte, fügte er ihr dem, was Gott der HERR in 1. Mose 2, 16 Adam geboten hatte, in 1. Mose 3, 1 nur ein einziges Wort, nämlich das Wort „nicht“, hinzu. So brachte er sie unter seinen direkten Einfluss und nahm sie gefangen in seinen Willen. Der Feind setzt seine Argumentation immer über Themen fort, die der HERR vorher behandelt hat, aber er bleibt nie bei dem genauen Wortlaut — nie in der Wahrheit des Originalwortes. Es lautete: „*Von **allen Bäumen** des Gartens darfst du nach Belieben essen ...*“ Der Feind säte Zweifel und sprach: „*Sollte Gott wirklich gesagt haben: ihr dürft von allen Bäumen des Gartens **nicht** essen?*“ Das Hinzufügen eines Wortes zu dem, was Gott selbst gesagt hatte, war der giftige Biss der Schlange. Und so wurde das erste Paar und damit die

ganze Menschheit getrennt von Gott dem Tode preisgegeben. Zuerst sät der Menschensohn den guten Samen des Originalwortes, und immer kommt der Feind sogleich hinterher und sät seine eigene Saat des Widerspruchs durch die Deutungen (Matth. 13). So fängt er die Menschen ein, dass sie ihm zu Willen sind. Jetzt geht es darum, dass sie aus der Schlinge des Teufels befreit und in den Willen Gottes zurückgebracht werden.

Die Verführung wurde der menschlichen Überlegung durch das Hinzufügen und Missdeuten eines einzelnen Ausspruchs plausibel gemacht. Deshalb muss die Warnung, den Worten der Weissagung dieses Buches nichts hinzuzufügen und nichts davon wegzunehmen, absolut ernst genommen werden (Offbg. 22, 18-19). Andernfalls sind die Folgen für immer unumkehrbar. Auf jede biblische Frage, zu jedem Thema gibt es nur eine wahre Antwort, die jedoch an verschiedenen Stellen gefunden wird. Deutungen sind immer das Werk des Feindes, das Resultat des Essens vom Baum der Erkenntnis. Dasselbe trifft auf die vielen verschiedenen Lehren innerhalb der Endzeitbotschaft zu. **Wenn wir alles zur Heiligen Schrift zurücknehmen, finden wir darin die eine wahre Antwort, und damit sind Missverständnisse ausgeschlossen.** Die Aufmerksamkeit aller Prediger und aller Gemeinden muss auf die Übereinstimmung mit dem und den vollen Respekt zum Worte Gottes, welches das einzige Absolut im Himmel und auf Erden ist, zurückgebracht werden. Aus der längsten Predigt Bruder Branhams „Das gesprochene Wort ist der Originalsame“ vom 18. März 1962, die insgesamt über 6 Stunden lang ist, geht deutlich hervor, welchen Wert dieser Gottesmann dem Worte Gottes beigemessen hat. *„Hin zum Gesetz und zum Zeugnis! Wenn sie nicht so sprechen, dann ist kein Licht in ihnen.“* (Jes. 8, 20 — engl. Version).

Zugegeben, es gibt schwierige Aussprüche im Worte Gottes und ebenso in der Botschaft, zum Beispiel, als unser HERR damals sagte: *„Ihr werdet mit den Städten Israels noch nicht zu Ende sein, bis der Menschensohn kommt ...“* (Matth. 10, 23) oder: *„Wahrlich Ich sage euch: Einige von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie das Reich Gottes mit Macht haben kommen*

sehen.“ (Mk. 9, 1). Solche Aussprüche müssen im richtigen heilsgeschichtlichen Zusammenhang und in ihrer Erfüllung gesehen werden. Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes (Luk. 16, 16), von der Zeit an ist das Reich Gottes gepredigt worden. Am Pfingsttag brach es mit Macht herein, wie es vorher von Johannes dem Täufer in Matth. 3, 2 und von unserem HERRN in Matth. 4, 17 angekündigt worden war: die Gemeinde wurde ins Leben gerufen und der auferstandene HERR konnte im verklärten Zustand in ihr wandeln. In Offbg. 1 sah Johannes den Menschensohn in Seiner Herrlichkeit mitten in Seiner Gemeinde wandeln, die durch die sieben goldenen Leuchter repräsentiert wurde.

Der Apostel Paulus hat sich damals selbst miteinbezogen, als er sagte: „*Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden*“ (1. Kor. 15, 51). Wir rechnen jetzt mit der Erfüllung. Der Apostel Petrus warnte davor, die schwer verständlichen Aussprüche in der Heiligen Schrift und in dem, was Paulus geschrieben hat, zu verdrehen (2. Pet. 3, 15-16). Ebenso sollte es niemand wagen, eine Lehre aus den schwer verständlichen Aussagen Bruder Branhams zu machen. Zum Beispiel sagte er: „Nachdem die Siegel gebrochen sind und das Geheimnis geoffenbart ist, kommt der Engel, der Botschafter, mit dem Regenbogen über Seinem Haupt herab — Christus — und setzt Seine Füße auf Land und Meer. Denkt daran: Zur Zeit dieses Kommens ist der siebente Engel auf Erden.“ Bruder Branham war ja auf Erden, als sich der „Engel des Bundes“ in der übernatürlichen Wolke offenbarte. Zitat: „Dieser mächtige Engel des Bundes, Er, der bei Mose in der Wüste war, der Paulus auf dem Weg nach Damaskus begegnete, hat es gestattet, dass Sein Bild unter uns aufgenommen worden ist. ER war es auch auf dem Bild, das die Zeitschrift ‚Life‘ vor kurzem veröffentlicht hat. Es ist dasselbe Wort desselben Gottes ...“ (Christus, das Geheimnis Gottes geoffenbart).

Er sagte auch: „Und hier im 10. Kapitel kehrt Er zurück, nach der Zeit des Kommens.“ Was bedeutet der Ausspruch „*nach der Zeit des Kommens*“? Welches Kommen ist gemeint? Und was bedeutet es: „... und Er kehrt zurück im 10. Kapitel nach der Zeit des Kommens“ etc. etc.? Nur ein wenig später sagt Bruder Branham: „Er hat eine Braut aus den Heiden genommen und wird sie in den Palast

bringen, in Seines Vaters Haus in der Herrlichkeit, zum Hochzeitsmahl und wird dann herabgleiten und sich Seinen Brüdern, den 144.000, zu erkennen geben.“

Prediger, bitte beachtet die verschiedenen Aussprüche und platziert sie in korrekter Weise mit dem Ereignis, für das sie bestimmt sind, und hört auf, eure eigenen Meinungen zu präsentieren! Denn keine Schrift, kein Ausspruch des Apostels Paulus oder Bruder Branhams lässt eine eigene Deutung zu. Gott ist Sein eigener Ausleger, Er wacht über Seinem Wort, um das zu erfüllen, was Er verheißen hat. Gottes Volk sollte ebenfalls unverzüglich aufhören, die vielen Deutungen, die in Umlauf sind, zu glauben. Die Brautgemeinde muss jetzt, so kurz vor dem Kommen des Bräutigams, in den Gleichschritt zurückgebracht werden, in die vollkommene Harmonie und Einheit: in Übereinstimmung mit jedem Worte Gottes. Die Stunde der Entscheidung ist da.

Frage 1: Was ist deine Einstellung zu dem Dienst Bruder Branhams heute?

Antwort: Ich glaube an die göttliche Berufung und Sendung William Branhams, ob er dabei auf den 11. Juni 1933 oder den 7. Mai 1946 oder auf andere übernatürliche Erlebnisse Bezug nimmt. Bei dem, was ihm 1933 gesagt wurde, ging es hauptsächlich darum, dass die Botschaft, die ihm anvertraut wurde, dem zweiten Kommen Christi vorausgehen würde, wie wir es in den vergangenen 40 Jahren weltweit erfüllt sehen.

In dem Erlebnis am 7. Mai 1946 wurden Bruder Branham zwei übernatürliche Zeichen gegeben wie dem Propheten Mose (2. Mose 4, 1-9), damit die Zuhörerschaft auf übernatürliche Weise von seinem göttlichen Auftrag überzeugt wird. Hunderttausende haben in den späten vierziger Jahren das erste Zeichen miterlebt, wobei der Patient seine eigene Krankheit, z. B. Tumor, Krebs usw., auf der Oberseite der Hand von Bruder Branham sehen konnte, die mit dem Augenblick verschwand, als die Heilung geschah. Die besten

Zeugen, die ich persönlich getroffen habe, waren Rev. Gordon Lindsay und seine Frau. Sie berichtete mir, dass sie diese Gabe während der beinahe drei Jahre, in denen sie viel mit Bruder Branham reisten, wiederholt in Tätigkeit gesehen haben.

Millionen wurden in den fünfziger und sechziger Jahren Zeugen des zweiten übernatürlichen Zeichens, bekannt als »das Zeichen des Messias« (siehe Rundbrief April 2005). Auch ich habe in den Versammlungen Bruder Branhams in Europa und in den USA gesehen, was in dem außergewöhnlichen Dienst geschehen ist. Ich kann vor Gott und allen Menschen die Unfehlbarkeit der prophetischen Gabe bezeugen, die Gott diesem Mann geschenkt hatte, weil ich sie persönlich erlebt habe. Der Dienst Bruder Branhams war biblisch und göttlich legitimiert. Durch ihn sind Millionen Seelen zu Christus geführt und Tausende aufgrund ihres Glaubens geheilt und befreit worden.

Frage 2: Was ist der eigentliche Wortlaut des Auftrags, den William Branham bekam?

Antwort: „WIE JOHANNES DER TÄUFER DEM ERSTEN KOMMEN CHRISTI VORAUSGESANDT WURDE, SO WIRD DIE BOTSCHAFT, DIE DIR GEGEBEN WURDE, EIN VORLÄUFER DES ZWEITEN KOMMENS CHRISTI SEIN.“ Die gleichen Worte kamen weitere vierzig Mal in verschiedenen Predigten aus dem Munde Bruder Branhams. Leider ist der Wortlaut in die folgende Fassung abgeändert und sogar auf der Innenseite der Haustür des neuen Hauses von Bruder Branham in Tucson eingeschnitzt worden: „Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen des HERRN vorausgesandt wurde, so bist du gesandt worden, Seinem zweiten Kommen voranzugehen.“

Niemand hat das Recht, eine solche Abänderung vorzunehmen und damit den ursprünglichen Auftrag, dass die Botschaft dem zweiten Kommen Christi vorausge-

hen wird, zu leugnen! Wer das tut, unterstellt Bruder Branham, dass er einundvierzigmal die Unwahrheit gesagt hat, als er den originalen Wortlaut wiedergegeben hat, nämlich dass *die Botschaft* dem Kommen Christi vorausgehen wird. Er betonte sogar: „Nicht dass ich der Vorläufer wäre, sondern die Botschaft würde der Vorläufer sein.“ (Testimony, Puerto Rico, 2-10-1959). Wer sagt nun die Wahrheit? Die Männer, die Bruder Branham persönlich kannten, oder William Branham, der den HERRN persönlich kannte? Was motiviert diese Brüder, andere irrezuführen und geistlich an ihre Ansicht zu binden? Sie weisen auf den vergangenen und ebenso auf den angeblich zukünftigen Dienst des Propheten hin, gehen aber an dem, was Gott gegenwärtig tut, vorbei.

Frage 3: Was ist deine Überzeugung betreffs der Endzeitbotschaft?

Antwort: Ich glaube von ganzem Herzen und mit ganzer Seele das wahre Wort Gottes, wie es von Bruder Branham unter dem Begriff „Endzeitbotschaft“ verkündigt wurde. Wie der Apostel Johannes kann auch ich sagen: *„Und dies ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen ...“* Ich glaube die göttliche Botschaft hundertprozentig in Übereinstimmung mit dem geschriebenen Wort. Die Botschaft ist das offenbarte Originalwort Gottes mit allen Verheißungen, die der Gemeinde Jesu Christi gegeben worden sind. Allerdings glaube ich keine einzige der verschiedenen Deutungen und Versionen, die als „Endzeitbotschaft“ bezeichnet und jeweils durch einen Bruder repräsentiert werden. Was von Gott kommt, ist immer in den Schranken des Wortes und verursacht nie eine Spaltung — im Gegenteil: es fördert die Einheit der wahrhaft Gläubigen in jeder Stadt, in jedem Land und weltweit.

Frage 4: Korrigierst du in bestimmten Punkten den Propheten?

Antwort: Wie könnte ich es wagen, den unfehlbaren prophetischen Dienst zu korrigieren! Doch wenn ich lehrmäßige Aussagen finde, z. B. mehr als siebenzig verschiedene Aussprüche über die sieben Donner und viele Aussprüche über andere Themen, die er zu verschiedenen Zeiten in seinen Predigten machte, dann bleibt mir doch nichts weiter übrig, als das Wort Gottes zu Rate zu ziehen. Auf eine biblische Frage kann es wirklich nur eine richtige Antwort geben. Die unterschiedlichen Aussprüche machen doch deutlich, dass es noch nicht vollständig geoffenbart war und nicht eingeordnet werden konnte.

Wir sehen seinen vollkommenen prophetischen Dienst, gegründet auf Visionen, die Bruder Branham sah, wir wissen auch, dass er als Prediger den evangelistischen Dienst ausführte, und ebenso erkennen wir, dass er in großer Erwartung der gewaltigen Dinge war, die Gott tun würde. Er war der verheißene Prophet, der gemäß Mal. 3, 23-24 vor der Wiederkunft Jesu Christi kommen und alles wieder in den rechten Stand bringen sollte, wie unser HERR selbst es in Matth. 17, 11 und Mark. 9, 12 bestätigt hat. Er war es, der die Herzen der Kinder Gottes zu den ursprünglichen Lehren der apostolischen Väter zurückgebracht hat, denn durch seinen Dienst sollte in der Gemeinde Jesu Christi alles zurückerstattet werden, so dass die Gemeinde in die göttliche Heilsordnung zurückversetzt wird. Propheten hatten alles angekündigt, eingeordnet wurde es von den Aposteln und Lehrern gemäß dem Heilsplan Gottes. Wir müssen die Entscheidung Gottes respektieren, der die verschiedenen Dienste zur Erbauung der Gemeinde bestimmt hat (Eph. 4, 7-16 u. a.). Erst jetzt können alle losen Enden in der rechten Weise in das göttliche Muster zusammengefügt werden.

Frage 5: Was ist dein Absolut, die Bibel oder die Botschaft?

Antwort: Was für eine Frage! Mein Absolut ist dasselbe wie das von Bruder Branham: das Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. Er nahm die Bibel in Seine Hand, erhob sie vor der ganzen Versammlung und sagte: „Dies ist mein Absolut!“ Im Grunde genommen ist diese Frage sinnlos, denn der wahre Inhalt der Botschaft ist das geoffenbarte Wort Gottes, das den ganzen Heilsratschluss von Anfang bis zum Ende der Zeit einbezieht, insbesondere natürlich die Verheißungen für unseren Zeitabschnitt. Deshalb ist die Botschaft das Wort Gottes und das Wort Gottes die Botschaft. Wer zwei Dinge daraus macht, ist betrogen und aus der göttlichen Heilsordnung ausgeschieden. Prediger, die sich auf Bruder Branham berufen und etwas anderes lehren als das, was in der Schrift bezeugt wird, machen ihn zu einem falschen Propheten und bringen damit ihre Verachtung der Bibel gegenüber zum Ausdruck. Ihre angebliche „Offenbarung“ erweist sich als Torheit.

Frage 6: Lehrst du anders, als Bruder Branham gelehrt hat?

Antwort: Es mag der Eindruck entstehen, dass ich manches anders lehre, doch, wie bereits erwähnt, bei endgültiger Überprüfung ist es so, dass ich immer dem gesamten Worte Gottes Recht gebe. Ich bin im Besitz aller seiner Predigten und habe sie gehört, deshalb kenne ich die verschiedenen Aussprüche, die mit Bezug auf dieselben Themen gemacht wurden.

Wenn Bruder Branham beispielsweise in Bezug auf die »Jahrwochen« besonders in den drei Predigten über die siebenzig Jahrwochen Daniels von einer Sieben-Jahr-Zeitspanne spricht und die ganze Gemeinde sogar laut wiederholen lässt: „**Eine Jahrwoche sind sieben Jahre.**“ — und dann nur noch von dreieinhalb Jahren spricht, bin ich gezwungen, das Wort Gottes als „letzte Instanz“ gelten zu lassen. Wenn er die ganze Zeitspanne zwischen der Entrückung und der Aufrichtung des

Tausendjährigen Reiches vor Augen hat, spricht er von sieben Jahren. Wenn er den Dienst der beiden Propheten, der für die Juden bestimmt ist, meint, erwähnt er dreieinhalb Jahre. Wenn es um die Lehre geht, genügt die Wiederholung von Aussprüchen nicht, wir müssen sie in den rechten Zusammenhang entsprechend dem prophetischen Wort bringen. Bitte hört folgendes Zitat: „In dem Moment, wenn Er die siebzigste Jahrwoche beginnt, die sieben Jahre, ist die Gemeinde hinweggenommen. Könnt ihr das sehen, Freunde? Hebt eure Hand, wenn ihr das sehen könnt ... In dem Moment, wenn Er die siebzigste Jahrwoche beginnt bzw. die sieben Jahre, ist die Gemeinde hinaufgenommen. Nun höret, ich sage es noch einmal und wiederhole es, damit ihr es nicht vergesst. Das ist es, was der Heilige Geist mir zu schreiben geboten hat ...“

Im englischen Siegelbuch lautet Frage 18 wie folgt: „Wann ist der Bund gemäß Daniel 9, 27 für eine Jahrwoche bestätigt worden?“ Antwort: „Eine Hälfte des Bundes wurde bestätigt, als Jesus Christus auf Erden war und den Juden predigte.“ Hier hat er nur wiederholt, was andere schon vorher gesagt hatten. Doch betrachten wir genau, was in Daniel 9, von Vers 24-27 wirklich geschrieben steht, so werden uns dort die siebzig Jahrwochen in einer dreifachen Aufteilung beschrieben, nämlich 7 + 62 + 1. Das SO SPRICHT DER HERR in der Schrift von Christus, dem Messias, lautet: „*Und nach den 62 Jahrwochen wird der Gesalbte ums Leben gebracht werden ...*“ Das geschah für uns am Kreuz auf Golgatha. Direkt danach lesen wir im zweiten Teil von Vers 26: „... *und die Stadt samt dem Heiligtum wird das Kriegsvolk eines Fürsten zerstören ...*“ Das bezieht sich auf Titus, der mit seinem römischen Heer die Stadt und den Tempel im Jahre 70 n. Chr. zerstörte. In Vers 27 heißt es vom Antichristen, nicht von Christus: „*Und er wird einen festen Bund mit der Volksmenge für eine Jahrwoche lang schließen und während der Hälfte der Jahrwoche Schlacht- und*

Speisopfer abschaffen; an ihrer Stelle den Gräuel der Verwüstung aufstellen ...“

Unser HERR hat einen ewigen Bund mit uns geschlossen durch das Blut des Bundes, das Er am Kreuz auf Golgatha vergossen hat (Matth. 26, 28; Mark. 14, 24 u. a.). Wer zum Beispiel die COD-Bücher mit den 431 Fragen und Antworten liest, wird feststellen, dass Bruder Branham das eine wie auch das andere in verschiedenen Predigten gesagt hat. Die Schrift bezeugt, dass der Messias nach den zweiundsechzig Jahrwochen, denen bereits die sieben Jahrwochen vorausgegangen waren, Sein Leben lassen würde (Dan. 9, 26). Der erste Teil dieses Verses bezieht sich eindeutig auf Jesus Christus, den Messias; der zweite Teil auf den römischen Fürsten. Daniel 9, 27 spricht ausschließlich vom Antichristen, und der siebenjährige Bund, von dem hier die Rede ist, wird ein »Römischer Vertrag« über Jerusalem sein. In der ersten Hälfte der siebenzigsten Jahrwoche werden die beiden Propheten ihren Dienst ausführen (Offbg. 11); in der zweiten Hälfte, nachdem der Bund gebrochen worden ist, herrscht der Antichrist zweiundvierzig Monate lang in brutaler Weise und führt Krieg mit den Heiligen (Offbg. 13, 1-10). Während der Zeit dieser Verfolgung erleiden die jüdischen Märtyrer den Tod als Erfüllung des zweiten Teils des fünften Siegels (Offbg. 6, 9-11). Das ist gemäß dem SO SPRICHT DER HERR in Seinem heiligen Wort!

Frage 7: Glaubst du an die Öffnung der sieben Siegel?

Antwort: Ja, ich glaube, dass die Siegel übernatürlich geöffnet wurden. Bruder Branham sagte mir persönlich im Dezember 1962, dass er mit der Familie im Januar 1963 von Jeffersonville nach Tucson ziehen werde. Ihm wurde in einer Vision gezeigt, dass der Zeitpunkt, nach Arizona zu ziehen, gekommen sei, sobald auf der Ewing Lane, wo er damals gewohnt hat, Straßenbauarbeiten vorgenommen, sein Gartenzaun auf den Ra-

sen gelegt und Baumaschinen die Straße auf und ab fahren würden. Ich habe die Straßenarbeiten damals mit eigenen Augen gesehen, auch dass der Zaun auf dem Rasen lag. Am 22. Dezember 1962 hatte Bruder Branham die Vision von der Erscheinung der übernatürlichen Lichtwolke und sprach darüber in seiner Predigt vom 30. Dezember. Am 28. Februar 1963 erhielt Bruder Branham aus der übernatürlichen Wolke die Weisung, nach Jeffersonville zurückzukehren, weil die Siegel geöffnet werden sollten.

Frage 8: Wurde das siebente Siegel auch geöffnet?

Antwort: Wer in den Predigten über die sieben Siegel genau hinhört oder nachliest, wird feststellen, dass Bruder Branham jedes Mal den ganzen Text eines Siegels in der Offenbarung gelesen hat mit Ausnahme des siebenten Siegels: dort las er nur den ersten Vers in Kapitel 8 über die halbe Stunde Stille im Himmel. Er hat das siebente Siegel mit einer Anzahl verschiedener Ereignisse verbunden. So sprach er vom Ende des Gemeindezeitalters, vom Ende der Posaunen, vom Ende der Zornschaalen, ja vom Ende all dieser Dinge. Wer den Text in Offbg. 8 von Vers 2 weiterliest, erfährt von den sieben Engeln, die sich bereiten, in die sieben Posaunen zu stoßen.

Es gibt die sieben Engel der sieben Gemeinden (Offbg., Kap. 1-3).

Dann gibt es die sieben Posaunen-Engel (Offbg., Kap. 8-11).

Und es gibt die sieben Engel mit den sieben Zornschaalen (Offbg., Kap. 15+16). Sie haben alle ihren Platz in der göttlichen Ordnung.

Zitat: „In den ersten drei Kapiteln des Buches der Offenbarung wird all das geöffnet, was mit der Gemeinde geschieht. Danach ist von der Gemeinde bis zum 19. Ka-

pitel nichts mehr zu sehen. Die Gemeinde wird im 4. Kapitel hinaufgenommen und kehrt im neunzehnten wieder zurück. Braut und Bräutigam kommen gemeinsam auf die Erde. Von Kapitel 19 bis einschließlich 22 betrifft alles das Tausendjährige Reich und was danach sein wird. Zwischen dem 4. und 19. Kapitel befasst sich Gott mit Israel.“ (Fest der Posaunen, S. 5). Das hat Bruder Branham wiederholt betont. Bitte, möge es in Großbuchstaben eingraviert sein: „IN KAPITEL 4 BIS 19 SIND KAPITEL 8, 9, 10 UND 11 EINGESCHLOSSEN.“ In diesen vier Kapiteln ist nichts, was die Gemeinde betrifft, wie Bruder Branham selbst es mehrere Male gesagt hat.

Wenn der Gnadenthron sich entsprechend dem 7. Siegel in den Gerichtsthron wandelt (Kap. 8, 2-5), dann ist kein Mittler, kein Fürsprecher mehr, um die Gebete der Heiligen aufzunehmen. Dann werden die glühenden Kohlen vom goldenen Altar auf die Erde geworfen. Darauf erfolgen Donnerschläge, Blitze usw. Bruder Branham wurde gesagt, dass die sieben Posaunen nicht in die Zeitspanne der Gemeinde fallen und nicht auf sie zutreffen.

Zitat: „Direkt nachdem die Engel des HERRN erschienen waren, sagte Er mir von den sieben Posaunen – den sieben Siegeln. Es war dort, als der Heilige Geist mir zeigte, dass es für die Gemeinde zu dieser Zeit gar nicht von Nutzen ist, weil es mit der Gemeinde nichts zu tun hat. Die Posaunen betreffen die Sammlung Israels. Die Posaunen sind für Israel. Denkt daran: Jede Posaune ertönt unter dem sechsten Siegel. Wie vollkommen ist somit die siebente Posaune und das siebente Siegel!“ (Fest der Posaunen, 19. Juli 1964).

Frage 9: Glaubst du, dass Offbg. 10, 1-7 erfüllt wurde?

Antwort: Offbg. 10 ist noch nicht erfüllt. Wie wir gesehen haben, steht es nicht in Verbindung mit der Gemeinde. Bruder Branham war der Botschafter des letzten Gemeindezeitalters, wie wir es in Offbg. 3, 14-22 beschrieben finden, nicht der siebente Posaunenengel.

Er hat sich auf Offbg. 10 berufen, denn es ist die einzige Stelle, die von sieben Donnern spricht. Doch wir erkennen den prophetischen Charakter der zwei grundverschiedenen Ereignisse. Wenn zum Beispiel im Matthäusevangelium 2, 15 das Wort aus Hosea 11, 1 „*Aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen*“ auf Jesus Christus angewandt wird, so blieb das, was in 2. Mose 4, 22-23 geschrieben steht, dennoch eine Tatsache: „*Israel ist Mein erstgeborener Sohn; daher fordere Ich dich auf: Lass Meinen Sohn ziehen, damit er Mir diene!*“ Biblische Prophetie gestattet eine zweifache Anwendung, muss aber trotzdem jedes Mal in dem Zusammenhang gelassen werden, in den sie entsprechend dem Heilsplan gehört. Die tatsächliche Erfüllung von Offbg. 10 ist vorausgesagt und wird durch folgende Stellen näher beleuchtet. Einmal mehr soll uns das göttliche „Muss“ vor Augen geführt werden, dass alles auf mehrere Bibelstellen gegründet ist.

Das erste Schlüsselwort ist „brüllen“:

„ER wird wie ein Löwe brüllen!“ (Offbg. 10, 3).

„Der HERR brüllt aus der Höhe und lässt Seine Stimme erschallen aus Seiner heiligen Wohnstätte ...“ (Jer. 25, 30).

„Sie werden dem HERRN nachfolgen, der wird wie ein Löwe brüllen; ja, Er wird brüllen, und die Kinder werden vom Meer her zitternd herbeieilen.“ (Hos. 11, 10).

„Der HERR brüllt vom Zion her und lässt Seine Stimme aus Jerusalem erschallen, so dass Himmel und Erde erbeben; aber für Sein Volk ist der HERR eine Zuflucht und eine feste Burg für die Kinder Israel“ (Joel 4, 16).

„Wenn der HERR vom Zion her brüllt und aus Jerusalem Seine Stimme erschallen lässt ...“ (Amos 1, 2).

Das nächste Schlüsselwort ist „schwören“:

„Da hob der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem

Land hatte stehen sehen, Seine rechte Hand zum Himmel empor und schwur bei dem, der in alle Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was in ihm ist, die Erde und was auf ihr ist, und das Meer und was in ihm ist: Es wird hinfort kein Verzug mehr sein“ (Offbg. 10, 6).

„Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, der über den Fluten des Stromes stand; er erhob seine rechte und seine linke Hand zum Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden: Noch eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ (Dan. 12, 7). Es hätte nicht klarer gesagt werden können, dass von diesem Augenblick des Schwörens nur noch dreieinhalb Jahre bis zum Ende des letzten Abschnittes sein werden. Die Zeiteinteilung ist einfach vollkommen!

Wenn der HERR als Engel des Bundes herabkommt, wird Er Seinen Fuß auf Land und Meer setzen und Seinen Anspruch als ursprünglicher Eigentümer geltend machen. Erst in dem Augenblick lassen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen. Wir müssen begreifen, dass sich jede Schriftstelle buchstäblich erfüllt und dass jede Deutung eine Täuschung des Feindes ist. Auch der zweite Teil von Mal. 3, 1-2, der sich beim ersten Kommen Christi noch nicht erfüllte und deshalb im Neuen Testament auch nicht erwähnt wurde, wird sich zu der Zeit, wenn dieses gewaltige Ereignis stattfindet, verwirklichen: „... und unversehens wird zu Seinem Tempel kommen der HERR, den ihr herbeiwünscht, und der Engel des Bundes, nach dem ihr Verlangen tragt, kommt unfehlbar! — SO SPRICHT DER HERR der Heerscharen. Doch wer vermag den Tag Seines Kommens zu ertragen, und wer bleibt bei Seinem Erscheinen bestehen? Denn Er wird wie das Feuer eines Schmelzers sein ...“ Dieses Kommen als Engel des Bundes, das in den sechs erwähnten Schriftstellen im Einzelnen beschrieben wird, muss genau in dem Zusammenhang gelassen werden, in den die Schrift

es gesetzt hat — nämlich für Israel. Zu der Zeit wird der Tempel, der gemäß Offbg. 11, 1-2 ausgemessen und in den der Engel des Bundes, welches der HERR der Heerscharen ist, kommen wird, wieder aufgebaut sein. Amen.

Frage 10: Glaubst du, dass Bruder Branham die sieben Donner geoffenbart wurden?

Antwort: In einer seiner letzten Predigten, am 15. August 1965, sagte Bruder Branham: **„Wartet, bis wir dazu kommen, dass diese Plagen, die Siegel und die sieben Donner geöffnet werden.“** Er sprach über sieben Donner besonders in Verbindung mit jenem gewaltigen Ereignis vom 28. Februar 1963, als die sieben mächtigen Donnerschläge ertönten und die übernatürliche Wolke erschien. Dr. James McDonald von der Universität Tucson wertete die vielen Fotos aus und seine Artikel darüber wurden in den Magazinen „*Science*“ und „*Life*“ veröffentlicht. Im Zusammenhang mit diesem Erlebnis spricht Bruder Branham auch vom Entrückungsglauben, von dem neuen Namen, der geoffenbart wird, und von anderen wichtigen Ereignissen.

Die sieben Donner in Offenbarung 10 müssen da gelassen werden, wo sie von Gott eingeordnet wurden. Sie erschallen ja erst, wenn der Engel des Bundes für Israel herabkommt (Einführung in die Sieben Siegel, S. 76). Die Lehre, dass die Donner „die sieben Tugenden“ oder „sieben besondere Männer“ seien, muss verworfen werden, weil es sich dabei wie auch bei allen übrigen „Donner-Versionen“ um eigenmächtige Deutungen und Vorstellungen handelt, die jeder biblischen Grundlage entbehren.

Nachdem Bruder Branham über die sieben Siegel gepredigt hatte, wurde ihm gesagt, dass er in die Kapelle zurückkehren und einiges ergänzen sollte, unter anderem: „Denn so, wie geschrieben steht, dass niemand die

Stunde Seines Kommens kennt, wird auch niemand das Geheimnis der sieben Donner wissen.“ (Siegelbuch, S. 349).

Prediger, vergesst dieses Thema und überlasst die Angelegenheit Gott! Johannes wurde nicht gestattet, aufzuschreiben, was die sieben Donner geredet haben; es wurde also nicht Teil des geschriebenen Wortes Gottes und wird deshalb auch nicht gepredigt werden. Das ist SO SPRICHT DER HERR in Seinem Wort! Uns ist geboten worden, nur die Dinge zu bewahren, die auch geschrieben stehen (Offbg. 1, 1-3). Ebenso ist uns verboten worden, den Worten der Weissagung dieses Buches auch nur das Geringste hinzuzufügen (Offbg. 22, 16-21). Ist die Warnung nicht klar genug?

Frage 11: Warum hat Bruder Branham wiederholt vom „dritten Zug“ gesprochen?

Antwort: Der Begriff „dritter Zug“ bezieht sich auf den letzten Abschnitt seines Dienstes. Zitat: „DER ERSTE ZUG — Heilung. DER ZWEITE ZUG — Prophetie. DER DRITTE ZUG — die Offenbarung des Wortes, der Geheimnisse.“ (Golden Nuggets, S. 158). Am 28. Februar 1963 erlebte Bruder Branham einen gewaltigen, siebenfach ertönenden Donnerhall, den er immer wieder als „sieben Donner“ bezeichnet. In der Tat klopfte er siebenmal mit seiner Faust auf das Pult und sagte: „Die sieben aufeinander folgenden Donner waren so gewaltig und es schien, als wollten sie etwas zum Ausdruck bringen.“ (Das Siebente Siegel, 24. März 1963). Dann spricht er von dem Geheimnis, das Satan nicht kennt. Ebenso von dem „dritten Zug“ — vom Predigen zu den total Verlorenen. Er spricht von dem Schwert des Königs, das in seine Hand gelegt wurde, mit der Bemerkung: „Dies ist der dritte Zug.“ Er spricht von „dem Dienst des gesprochenen Wortes“ usw.

Wir müssen zwischen den sieben Donnerschlägen, die ganz natürlich zu hören waren, als er auf dem Sunset-Gebirge war, ehe die sieben Siegel geöffnet wurden,

und den sieben Donnern in Offenbarung 10 unterscheiden, die ja erst ertönen, wenn der Engel des Bundes mit dem offenen Buch in der Hand herabkommt. Die Stimme Gottes erschallt mit gewaltigem Donnerhall: *„Hört, o hört auf das Donnern Seiner Stimme und auf das Tosen, das Seinem Munde entfährt! ... Gott donnert mit Seiner Stimme wunderbar, Er, der große Dinge tut, die wir nicht begreifen.“* (Hiob 37). (Siehe auch 2. Mose 20, 18; Joh. 12, 28-29; Hebr. 12, 18-19 u. a.)

Frage 12: Warum hat Bruder Branham wiederholt auf Offbg. 10, Vers 7, Bezug genommen?

Antwort: Es ist sehr befremdend, dass sich fast die Hälfte der Fragen in der einen oder anderen Weise auf Offenbarung, Kapitel 10 bezieht. Wieder müssen wir auf das, was gesagt wurde, genau Acht geben. Er sprach nämlich dann in der Mehrzahl von „Geheimnissen“, nicht aber, wie geschrieben steht, von „dem Geheimnis Gottes“. Das tat er, weil er der Gemeindebotschafter dieses letzten Gemeindezeitalters war, durch den alle Geheimnisse, die im Wort verborgen waren, geoffenbart wurden. In seiner Predigt „Ist dies die Zeit?“ vom 30. Dezember 1962 erwähnt Bruder Branham siebzehn verschiedene Geheimnisse, die geoffenbart wurden. Er beginnt mit „dem Geheimnis des Reiches Gottes“ und endet mit „dem Geheimnis, dass die Feuersäule zurückgekehrt ist“. Jesus Christus ist *„das Geheimnis Gottes“*. So finden wir es in 1. Tim. 3, 16 bestätigt. Die Juden haben die Offenbarung und die Erscheinung des einen, wahren Gottes in Jesus Christus damals nicht angenommen und erkennen es bis heute noch nicht. Die neutestamentliche Gemeinde dagegen kannte das Geheimnis Gottes von Anfang an (Kol. 2, 2-3 u.a.).

In dem Augenblick, wenn dieses große „Geheimnis Gottes“ zum Abschluss kommt, werden die Juden mit einbezogen, wie Er es Seinen Knechten und Propheten geoffenbart hat. Wenn die neutestamentliche Gemein-

de angesprochen wird, dann lesen wir von „Aposteln und Propheten“, denn die Gemeinde Jesu Christi ist aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten (Eph. 2, 20). Wenn es die Juden betrifft, dann gilt besonders, *„wie Er es Seinen Knechten, den Propheten geoffenbart hat“*.

Nach der Ankündigung in Offbg. 10, 7 musste Johannes das offene Buch essen und ihm wurde geboten: *„Du musst noch einmal weissagen ...“* In Kap. 11 weisagen die beiden Propheten in Israel — zu Jerusalem 42 Monate lang; das sind 3 1/2 Jahre. Ist das nicht klar genug?

In Kapitel 8 und 9 finden wir die ersten sechs Posaunengerichte beschrieben, in Kapitel 10 wird die siebente Posaune angekündigt. Die tatsächliche Erfüllung erfolgt in Kap. 11, von Vers 15: *„Nun stieß der siebte Engel in seine Posaune: da ließen sich laute Stimmen im Himmel vernehmen, die riefen: ‚Die Königsherrschaft über die Welt ist an unseren HERRN und Seinen Gesalbten gekommen, und Er wird als König in Ewigkeit herrschen.‘“* Wir müssen die göttliche Ordnung der Ereignisse respektieren, wie sie uns im Worte Gottes gezeigt werden. Direkt nachdem die siebente Posaune ertönt ist, lesen wir *„... von dem Zorn, der gekommen ist, und von der Zeit des Gerichts“* und von *„der Belohnung Seiner Knechte, der Propheten, und für alle Heiligen“* (Kap. 11, 15-19).

Es ist wichtig zu wissen, dass das hebräische Wort „Shofar“ in unseren Bibeln als „Posaune“ übersetzt wurde. In Verbindung mit dem siebenten Siegel und den sieben Posaunen-Engeln ist „Shofar“ von Kap. 8, Vers 2, durch Kap. 9 und Kap. 10, 7 bis Kap. 11, 15 insgesamt elfmal verwendet worden. Die letzten drei Shofar-Posaunen werden in Offbg. 8, 13 ebenso wie in Offbg. 10, 7 als „Stimmen“ angekündigt: *„Wehe, wehe, wehe den Bewohnern der Erde wegen der noch übrigen*

Stimmen der Posaunen der drei Engel, die noch blasen werden.“

„... sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebenten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird ...“

Frage 13: Glaubst du an den Dienst eines achten Botschafters?

Antwort: Nein. Ich glaube keinem Menschen, der sich als achter Botschafter bezeichnet, denn gemäß Offbg. 1, 20 sind nur sieben Sterne — die sieben Engel der sieben Gemeinden — in der rechten Hand des auferstandenen HERRN. Jeder achte Botschafter kann demzufolge nur in der Hand eines anderen sein, denn dafür gibt es keine Verheißung in der Heiligen Schrift. Es wird auch nichts darüber gesagt, dass ein Josua, ein Elisa oder noch ein weiterer Prophet für die Gemeinde kommen soll. Alle wahren Knechte Gottes in dieser Zeit befinden sich auf der gleichen Grundlage und verkündigen das wahre Wort — die Botschaft der Stunde, die dem zweiten Kommen Christi vorausgeht.

Frage 14: Glaubst du an die Lehre der Parusie?

Antwort: Auf diese Frage gebe ich immer die gleiche Antwort: Wenn der HERR kommt, gehe ich zusammen mit allen Heiligen zur Herrlichkeit hinauf. Jedes Kommen des HERRN ist Realität, ist persönlich, ist leibhaftige Gegenwart. Der Begriff „par ou sia“ in sich selbst bedeutet *Ankunft* — „leibliche Anwesenheit“. Solange die Brautgemeinde auf Erden ist, kann der Bräutigam noch nicht gekommen sein. Wenn Er als Bräutigam kommt, werden die Toten in Christo zuerst auferstehen und wir, die in Christus Lebenden, werden verwandelt, gemeinsam hinaufgenommen und begegnen Ihm in der Luft (1. Thess. 4, 13-18). Es gibt absolut keine Verheißung im Worte Gottes, dass Christus für einen Zeitabschnitt vor der Entrückung auf die Erde kommt.

In der Tat werden wir gewarnt: „... wenn dann jemand zu euch sagt: ‚Seht, hier ist Christus!‘ oder: ‚Dort!‘, so glaubt es nicht!“ (Matth. 24, 23). Es steht vielmehr geschrieben: „Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Wiederkunft des Menschensohnes sein.“ (Matth. 24, 27). Es gibt auch keine Verheißung, dass Er Sein Kommen zur Zeit der Öffnung der Siegel einleitet; ebenso wenig kann der Gnadenthron vorher zum Gerichtsthron werden.

Die nicht schriftgemäßen Lehren beruhen auf Missverständnissen und sind eigenmächtige Deutungen. Bruder Branham sagte: „Als Erstes ergeht die Botschaft, das lebendige Brot des Lebens. Dadurch wird die Braut hervorgebracht ... Es ist eine Botschaft, das Volk zusammenzurufen. Zuerst ergeht die Botschaft. Jetzt ist die Zeit, die Lampen zu reinigen. Erhebt euch und reinigt eure Lampen. In welcher Nachtwache geschieht es? In der siebenten; nicht in der sechsten, in der siebenten. *Siehe, der Bräutigam kommt. Erhebt euch, reinigt eure Lampen!*“ Beachtet, wie der Heilige Geist von 1. Thess. 4 zu Matth. 25 leitete, wo von dem Ruf zur Mitternacht die Rede ist. Es ist ein Weckruf, denn alle zehn Jungfrauen schliefen ein. Und gemäß Vers 10 werden nur diejenigen, die bereit sind, mit dem Bräutigam zum Hochzeitsmahl eingehen. Über das Hochzeitsmahl lesen wir in Offbg. 19, 1-10. Es ist kein Wortspiel statthaft zwischen Hochzeit und Hochzeitsmahl. Die Hochzeit und das Hochzeitsmahl findet im Himmel statt (Offbg. 19, 1-10), nicht auf Erden. Die Brautgemeinde aus allen Zeitaltern wird zusammen mit Abraham, Isaak, Jakob und allen vollendeten Gerechten daran teilnehmen.

Frage 15: Ist der Menschensohn gemäß Luk 21, 27 schon gekommen?

Antwort: Nein; mit Sicherheit noch nicht. Der Menschensohn ist nicht *gekommen*, der Menschensohn hat sich mit

demselben »Zeichen des Messias« durch den prophetischen Dienst in derselben Weise geoffenbart, wie es damals geschah, als Er auf Erden wandelte (Luk. 17, 30): In Johannes, Kap. 1, erlebten es Nathanael und Simon Petrus, in Kap. 4 die Frau am Brunnen, in Matth. 21 die Jünger, die das Füllen und die Eselin zu Ihm brachten, damit Sach. 9, 9 erfüllt wurde. Das Kommen in Luk. 21, 27 steht in keiner Verbindung mit der Wiederkunft des Bräutigams, um die Braut vor der großen Trübsal heimzuholen, sondern findet erst nach der Trübsal statt: *„Sogleich aber nach jener Drangsalszeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren; ... und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen und werden den Menschensohn auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen“* (Matth. 24, 29-30; Mark. 13, 24-32; Luk. 21, 25-33). Das ist mit Sicherheit noch nicht geschehen. Dan. 7, 13 und Offbg. 1, 7 sprechen von demselben Ereignis: *„Seht, Er kommt mit den Wolken, und sehen werden Ihn die Augen aller, auch die, welche Ihn durchstochen haben, und wehklagen werden um Ihn alle Geschlechter der Erde, ja. Amen!“* Wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, betrifft dieses Kommen alle Völker und besonders die Juden, die dann erkennen werden, wer es war, den sie durchstochen haben (Sach. 12, 10).

Frage 16: Was ist mit deinem Dienst? Ist er in der Bibel zu finden?

Antwort: Wenn der Auftrag, den der HERR mir gegeben hat, nicht in der Schrift begründet wäre, hätte ich gar nicht das Recht, in Seinem Dienst zu sein. *„... und zwar hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens die einen zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrern ...“* (1. Kor. 12, 28). Bruder Branham sagte: „Kein Mensch

hat das Recht, vor das geheiligte Pult zu treten, das Wort zu predigen, es sei denn, er hatte ein Erlebnis wie Mose, dass er Gott selbst begegnet ist ...“ (Future home, S. 36/37). Alle, die jemals von Gott berufen wurden, wussten den Tag, die Stunde, den Ort und den genauen Wortlaut des Auftrages. Mein Zeugnis ist seit vielen Jahren in der ganzen Welt bekannt. Es wurde im März 1963 in der deutschen Ausgabe der „Voice of Healing“ veröffentlicht. Fred Sothman und Banks Woods waren am 3. Dezember 1962 Zeugen, als Bruder Branham durch göttliche Offenbarung die Worte wiederholte, die der HERR am 2. April 1962 zu mir gesprochen hatte. Ich werde es nie vergessen, wie der Prophet dann sagte: „Bruder Frank, du hast missverstanden, was der HERR dir gesagt hat. Ihr habt irdische Lebensmittel eingelagert, weil ihr dachtet, es kommt eine irdische Hungersnot.“ Er fuhr fort: „Der HERR wird einen Hunger nach Seinem Wort senden. Die Speise, die du einlagern sollst, ist das von Gott für diese Zeit verheißene Wort ... es ist in den aufgenommenen Predigten ... Doch warte mit der Austeilung, bis du den Rest bekommen hast.“ Der Auftrag, der mir gegeben wurde, beinhaltet zweierlei: Erstens, von Stadt zu Stadt zu gehen und das Wort zu predigen, und zweitens, die geistliche Speise auszuteilen.

Gott hat es so geführt, dass Bruder Don Bablitz im August 1976 während meines Aufenthaltes in Edmonton in das Haus der Familie Wittmeier auf der 137. Avenue kam. Er sandte die gedruckten Predigten Bruder Branhams in der englischen Sprache zusammen mit einem Team an die Anschriften, die man mir auf meinen Vortragsreisen in der ganzen Welt gab. An jenem Samstagvormittag sagte er plötzlich in dem Gespräch: „Bruder Frank, wir sehen den Dienst Bruder Branhams in der Bibel. Was ist mit deinem Dienst? Ist er auch in der Bibel?“ Ich unterbrach ihn und sagte: „Bit-

te, höre auf damit! Wie kann mein Dienst in der Bibel sein? ...“

Am nächsten Morgen, nachdem ich früh aufgewacht war und mich angekleidet hatte, setzte ich mich auf die Bettkante und wollte gerade meine Bibel nehmen, als ich die folgenden, mit großer Autorität ausgesprochenen Worte hörte: „MEIN KNECHT, ICH HABE DICH GEMÄSS MATTH. 24, VERS 45 BIS 47 DAZU BESTIMMT, DIE SPEISE AUSZUTEILEN.“ Mir war diese Bibelstelle bis dahin noch nie aufgefallen, geschweige dass ich sie im Zusammenhang mit der Austeilung der geistlichen Speise für diese Zeit gesehen hätte.

Gott sagte, dass Er einen Hunger senden würde, *die Worte des HERRN zu hören* (Amos 8, 11); deshalb musste Bruder Branham die geistliche Speise einlagern, damit sie jetzt ausgeteilt werden kann. So ist der mir von Gott gegebene Dienst direkt mit dem Dienst Bruder Branhams verbunden. Es ist *eine* Sache, die Speise in großen Mengen körbewise einzulagern, wie es ihm gezeigt wurde, und eine *andere*, sie dem Volk auf dem Tisch des HERRN zubereitet darzureichen. Alle Brüder weltweit, die ebenfalls von Gott gerufen sind, bleiben im Wort und geben die geistliche Speise weiter.

Frage 17: Predigst du aus den Ansprachen Bruder Branhams?

Antwort: Nein. Ich predige nicht die Ansprachen Bruder Branhams, die sind ja bereits gepredigt. Ich übersetze und veröffentliche sie. Und so können alle, die es wünschen, ihre Seele nähren, indem sie hören oder lesen. Ich predige ausschließlich aus der Bibel, doch es kann vorkommen, dass ich manche Passagen, wie der Heilige Geist es leitet, verwende.

Frage 18: Was ist die geistliche Speise, Bruder Branhams Predigten oder die Bibel?

Antwort: Wer kann so fragen? Es bleibt für immer dabei, dass der geistliche Mensch nicht vom natürlichen Brot leben kann, sondern von dem Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist (Joh. 6, 32-39). Die geistliche Speise ist das Wort Gottes, wodurch wir gestärkt werden, den Willen Gottes zu tun (Joh. 4, 34). Ob wir in der Bibel lesen oder aus ihr gepredigt bekommen: bei den Auserwählten, die glauben, wird das Wort ausgerichtet, wozu es gesandt wurde. In den Predigten Bruder Branhams finden wir das frisch geoffenbarte Wort, das frische Manna. So wird der göttliche Zweck erreicht, der mit diesem Dienst verbunden ist, nämlich den prophetischen und auch den lehrmäßigen Teil miteinzubeziehen.

Frage 19: Wer wird die Gemeinde der letzten Tage dem HERRN vorstellen?

Antwort: Es war bereits das Verlangen des Apostels Paulus, Christus eine untadelige Gemeinde vorzustellen (2. Kor. 11, 2-4). Doch er befürchtete, dass so, wie Eva durch die Schlange verführt wurde, auch die Gedanken der Gläubigen im Hinblick auf die Einfachheit in Christus verdorben würden. Dann zeigt er, wie die Verführung geschieht, nämlich durch Prediger, die einen anderen Jesus und deshalb ein anderes Evangelium verkündigen, weil sie einen anderen Geist empfangen haben. Gemäß Eph. 5, 26-27 wird der HERR Jesus selbst die Gemeinde vor Seinem Angesicht darstellen: *„... um so die Gemeinde für sich selbst in herrlicher Schönheit hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder irgendeinen derartigen Fehler.“* Der größte Mann Gottes kann das Wort nur predigen, der HERR selbst ist es, der Seine Gemeinde erlöst hat, die Seinen herausruft und das Werk der Erlösung in ihnen vollendet. Diejenigen, die gepredigt haben, werden in Gegenwart

derer, die das Wort aus ihrem Munde gehört haben, gerichtet werden. So hat es Bruder Branham in seinem Erlebnis „hinter dem Vorhang der Zeit“ gesehen. Das stimmt mit dem überein, was in Röm. 14, 7-12 und in 2. Kor. 5, 9-10 geschrieben steht, wo Paulus sagt: *„Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden.“*

Frage 20: Wie reagierst du auf das, was über dich gesagt wird?

Antwort: Überhaupt nicht. Es gibt mir die Gelegenheit, auch diejenigen zu segnen, die ihre Eifersucht nicht unter Kontrolle bekommen. Mir ergeht es nicht anders als allen Knechten Gottes, die das Wort verkündigt haben, wie der Apostel Paulus schreibt: *„... unter Ehre und Schande, bei übler und guter Nachrede, als wären wir Verführer und doch wahrhaftig ...“* (2. Kor. 6). Wenn zum Beispiel in der Zeitschrift „Contender“ oder in einem „Buch über die sieben Donner“ oder in „offenen Briefen“, sogar von Kanzeln und im Internet Verleumdungen verbreitet werden, dann weiß man doch, dass Satan mit allen Mitteln versucht, den göttlichen Einfluss des Dienstes zu zerstören. Das hat er bei allen Knechten Gottes getan.

Der HERR Jesus, der mich berufen hat, schenkt mir täglich neue Kraft, das wahre Wort Gottes mit allen Gläubigen zu teilen. Trotz aller Schmach, die ich zu tragen habe, kann ich alten und neuen Feinden der Wahrheit nur das Beste wünschen. Es waren immer die religiösen Führer, die die Propheten verfolgt, den HERRN und die Apostel verachtet haben, weil sie geistlich blind waren und trotzdem die Blinden zu führen versucht haben.

Das eigentliche Wesen eines Samens offenbart sich selbst. Niemand kann Feigen sammeln von einem Dornbusch, noch kann aus derselben Quelle süßes und bitteres Wasser kommen. Manche lieben in der Weise Kains (1. Joh. 3, 11-12), was ja in Mord mündete, und

jetzt ist es Rufmord. Kain mit seiner Eifersucht und Abel, der dem HERRN wohlgefiel, werden uns als Beispiel vor Augen geführt. Neid und Eifersucht bringen Hass hervor und Hass den Brudermord.

Zitat: „Ihr braucht kein Messer in den Rücken eines Mannes zu stoßen, um ihn zu töten. Ihr könnt seinen Leumund zerstören und seinen Einfluss töten. Sprecht gegen euren Hirten, sagt etwas Schlechtes über ihn; es ist, als hättet ihr ihn erschossen. Sagt irgendetwas, das nicht recht ist, über jemanden und es wird seinen Einfluss bei den Menschen zerstören — und ihr seid schuldig! Das hat Jesus gesagt.“ (Golden Nuggets, S. 167).

Isaak und Ismael waren Söhne desselben Vaters. Doch der, welcher nach dem Fleisch geboren wurde, hasste den, der entsprechend der Verheißung geboren wurde. *„Ihr aber, liebe Brüder, seid nach Isaaks Art Kinder der Verheißung. Wie jedoch damals der nach dem Fleisch erzeugte Sohn den nach dem Geist erzeugten verfolgt hat, so ist es auch jetzt der Fall.“* (Gal. 4, 28-30). Es kann nie umgekehrt sein. Ein Verschleiern ist nicht möglich: *„Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben als bleibenden Besitz in sich trägt.“* (1. Joh. 3, 15). Das ist die reine Wahrheit. Wer seinen Bruder hasst und durch Rufmord tötet, der begeht eigentlich »Selbstmord«, denn er verliert das ewige Leben.

Frage 21: Hat Bruder Branham die Polygamie gelehrt?

Antwort: Was für eine Frage in einer zivilisierten Welt! Nein, natürlich nicht. Manche Brüder in afrikanischen Ländern, wo Polygamie noch praktiziert wird, betonen die Aussprüche des Propheten in dieser Beziehung und machen sie für ihre eigenen lüsternen Wege passend. Sie erwähnen Abraham, Jakob, Elkana, Gideon, David und Salomon usw., betonen dabei auch, dass David nur einmal Ehebruch begangen hat, als er die Frau

Urias nahm. Dieses Thema ist so heikel wie kein anderes und wird leicht missverstanden. Bruder Branham sagte dazu: „Jetzt aber, nachdem die Siegel geöffnet sind, führt uns der Geist der Wahrheit zum Wort. Das ist die Erklärung für all die Irrtümer während der Zeitalter: weil die Siegel nicht geöffnet waren. Es war noch nicht geoffenbart. Das stimmt.“ (Heirat und Scheidung, S. 34)

Bruder Branham hat den Begriff „Polygamie“ zwar einige Male benutzt, besonders in seiner Predigt „Heirat und Scheidung“ vom 21. Februar 1965, und dabei auf das Alte Testament hingewiesen. Mit Sicherheit hatte er nicht vor, einen Harem für die Brüder einzurichten. In der Gesetzgebung sprach Gott ohne Angabe von Gründen: „*Nimmt er sich noch **eine** andere ...*“ — nicht *viele* (2. Mose 21, 10). In dem Fall musste der Mann die volle Verantwortung für beide übernehmen. Gott der HERR hat sogar das Erstgeburtsrecht dafür festgelegt (5. Mose 21, 15-17).

Der Apostel Paulus schreibt deutlich, jeder Mann habe seine Frau und jede Frau ihren Mann (1. Kor. 7). Eigentlich wollte Bruder Branham nur betonen, dass die Frau für den Mann und nicht der Mann für die Frau geschaffen wurde (1. Kor. 11, 9). Das ist der Grund, dass nach einer Scheidung dem Mann die Wiederheirat gestattet ist, ohne seiner Exfrau gegenüber schuldig zu werden. Wenn *sie* jedoch wieder heiratet, lebt sie im Ehebruch, weil sie durch das Gesetz Gottes an ihr Gelübde gebunden ist, solange er lebt (Röm. 7, 2; 1. Kor. 7, 39). So ist es Bruder Branham aus der gleichen bernsteinfarbigen, übernatürlichen Wolke wie bei Öffnung der Siegel geoffenbart worden. Dies sind die Worte seines Mundes: „Hier wird nichts dagegen gesagt, dass er wieder heiratet, sondern sie! ... Hier steht, dass er nur eine Jungfrau heiraten kann. Er kann wieder heiraten, wenn es eine Jungfrau ist; aber er kann nicht die Frau eines anderen heiraten. Nein, in der Tat nicht. Und wenn er eine geschiedene Frau heiratet, lebt er im Ehebruch ... Beachtet

nun: er kann wieder heiraten, sie jedoch nicht. Wie David, wie Salomo, wie es im Verlauf der ganzen Bibel war ...“ Der Unterschied tritt zutage: „Sie muss unverheiratet bleiben oder sich mit ihrem Ehemann wieder versöhnen (1. Kor. 7). Sie kann nicht wieder heiraten, sie muss allein bleiben. Doch beachtet, das hat er nicht vom Mann gesagt. Seht, ihr könnt das Wort nicht zur Lüge machen.“ (Heirat und Scheidung, S. 33-34).

Alle sollten es aufgrund der Klarlegung, die Bruder Branham gab, verstehen, denn er hat ja eine direkte Antwort von Gott über das Problem Ehe und Scheidung bekommen. Diese schriftgemäße Offenbarung steht völlig im Gegensatz zu dem vererbten, traditionellen Denken und dem, was die Denominationen lehren. Wer den Anspruch stellt, schon alles über dieses Thema gewusst zu haben, muss sich sagen lassen, dass Gott zu einem solchen Menschen überhaupt nicht reden kann. Auf jeden Fall war diese Angelegenheit für Gott so wichtig, dass Er persönlich in der übernatürlichen Wolke erschien und Seinem Knecht und Propheten die endgültige Offenbarung schenkte. Alle, die zu Recht den Anspruch stellen, die Botschaft der Stunde zu glauben, werden das respektieren.

Frage 22: Was ist deine Lehre über Heirat und Scheidung?

Antwort: Ich habe über kein Thema eine eigene Lehre. Moses, unser HERR, der Apostel Paulus und Bruder Branham haben dieses Thema umfassend behandelt. Eigentlich besteht kein Bedarf, darüber noch zu schreiben, es sei denn, um alles Geschriebene zusammenzufassen. Es ist, wie Bruder Branham sagte, das uralte Problem und so komplex, dass man „es einfach nicht erkennt, es sei denn, es wird euch geoffenbart.“ Als Gott der HERR die Gebote gab, hat Er dieses wichtige Thema nicht ausgeklammert, denn es steht in Verbindung mit Ehebruch. „*Du sollst nicht ehebrechen ... Du sollst nicht begehren*

deines Nächsten Weib.“ (2. Mose 20).

In der Bergpredigt (Matth. 5, 27-32) hat unser HERR ebenfalls darüber gesprochen: „*Du sollst nicht ehebrechen ... und die Ehefrau eines anderen nicht mit Begierlichkeit anblicken ...*“ Daraufhin sagte Er: „*Wenn dich also dein rechtes Auge ärgert, so rei es aus und wirf es von dir ... Wenn deine rechte Hand dich ärgert, so haue sie ab ...*“ Dann spricht Er den Mann an, der sich zwar scheiden lassen kann, aber nur aufgrund von Hurerei. Andernfalls verursacht er, dass Ehebruch an seiner Ehefrau begangen wird, weil sie wieder heiratet (V. 32). In dem Fall wird der Mann dafür zur Verantwortung gezogen.

In allen Kulturen auf Erden, auch im Atheismus, wird die Ehe generell als die natürliche Form des Familienlebens respektiert. Die brennende Frage ist: Was ist Ehebruch, worauf beide gemäß Seinem Gesetz mit dem Tod bestraft werden mussten? Was sagt die Schrift dazu? Ehebruch ist, wenn ein Mann Geschlechtsverkehr mit einer verheirateten Frau, der Frau eines anderen, hat: „*Wird ein Mann im Ehebruch mit der Ehefrau eines anderen ertappt, so sollen sie alle beide sterben ...*“ (5. Mose 22, 22).

In Mal. 2 tadelt der HERR zunächst die Priesterschaft und den Stamm Levi wegen ihrer falschen Unterweisung. Dann spricht Er von dem Bund der Väter, den Juda entweihte, indem es die Töchter eines fremden Gottes ehelichte. Dann folgt der Ausspruch: „*Was verlangt der Eine?*“ Die Antwort ist: „*Gottessamen!*“ Das ist der Same, der seit dem Garten Eden verheißen wurde, welches ist Christus Jesus (Gal. 3, 16). Danach lesen wir von Scheidung als einem Gewaltakt, der geschieht, wenn jemand sich von dem Weibe seiner Jugend scheidet und den Bund mit ihr bricht (V. 14). Doch nie hat Gott daran gedacht, dass eine Frau sich von ihrem Mann scheiden würde, so wie Israel sich

auch nicht von Gott scheiden konnte. Deshalb wurde auch nur dem Mann gestattet, einen Scheidebrief auszuhändigen, aber nie einer Frau, dass sie ihrem Mann einen Scheidebrief gibt.

Bevor ein Mann oder eine Frau an Scheidung denkt, so bleibt es für immer meine Überzeugung, sollten sie sich eher eine Hand oder einen Fuß abhacken lassen, aber in keinem Fall den Weg zum Rechtsanwalt zwecks Scheidung einschlagen. Scheidung ist versteckter Mord und setzt alle Mächte Satans, die sich in Hass äußern, frei. Dadurch werden brutal nicht nur die Ehe, sondern die Familie, die Gemeinde und die Gesellschaft zerstört. Es gibt keinen Gewaltakt, der so satanisch ist wie eine Scheidung. Es ist Mord auf Lebenszeit. Wenn dann noch der Mantel der Selbstgerechtigkeit als Feigenblatt darüber gelegt wird, ist es ein Hohn.

Hinter allen einleuchtenden Argumenten, die vorgebracht werden, verbirgt sich Satan, der Verführer. Eine Frau enthauptet sich, wenn sie den Mann verlässt. In dem Augenblick verliert sie die geistliche und natürliche Orientierung, sie wird bösartig mit einer vergifteten Zunge, während sie sich aus der göttlichen Ordnung der Ehe, Familie und dem Gemeindeleben löst. In dem Fall sündigt sie mutwillig, kreuzigt den Sohn Gottes aufs Neue und gibt Ihn öffentlich der Schande preis. Sie denkt dabei, Rache zu üben und den Mann zu zerstören. Zitat: „Bruder, schau, lass mich dir sagen: Sie wird die Scheidung gegen dich einreichen; das ist Satan.“ (COD, Bd. 2, S. 981). Die Kennzeichen sind folgende: keine Gnade, keine Vergebung, keine Versöhnung, nur Anschuldigungen, Feindschaft und unkontrollierter Hass, der über den Tod hinausgeht. Zur gleichen Zeit werden überzeugende Argumente präsentiert, um das eigene Gewissen und die Aktion vor der Familie, vor den Gläubigen und insgesamt zu rechtfertigen.

Frage 23: Wie steht es um die Familie eines Knechtes Gottes?

Antwort: Wieder müssen wir die Frage stellen: Was sagt die Schrift dazu? So hat zum Beispiel unser HERR in Matth. 5, 6 und 7 dem Volk die alles einbeziehende Bergpredigt gehalten. Am Ende dieser langen Predigt lesen wir: *„Als Jesus diese Rede beendet hatte, waren die Volksscharen über Seine Lehre ganz betroffen“* (7, 28).

In Matth. 10 spricht der HERR zu den zwölf Jüngern, die Er Apostel nannte, und nicht zur Volksmenge. Er sagte ihnen: *„... wo man euch nicht aufnimmt und euren Worten kein Gehör schenkt, da geht aus dem betreffenden Hause oder Orte hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ab ...“* (V. 14).

„Bedenkt wohl: Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe ...“ (V. 16).

„... wenn man euch aber in der einen Stadt verfolgt, so flieht in eine andere ...“ (V. 23). Am Ende fasst Er Seine Sendung im folgenden Ausspruch zusammen, der die ewige Bestimmung mit einschließt: *„Wer euch aufnimmt, nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der Mich gesandt hat.“* (V. 40). Alle sollten sorgfältig nachlesen, was der HERR über diejenigen sagt, die Er selbst beauftragt hat. Sie sollten von Stadt zu Stadt gehen, ob verheiratet oder ledig. Die Berufung ist der Auftrag.

Zu denen, die der HERR Jesus Christus berufen hat, den Frieden zu verkündigen, spricht Er: *„Denkt nicht, Ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Nein, Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn Ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter zu entzweien, und die eigenen Hausgenossen werden einander feindselig gegenüberstehen.“* (Matth. 10, 34-36). Das ist das vorausgesagte Familienchaos, das

auch im Haus eines Predigers sein kann. Trotzdem muss ein Knecht Gottes weiter predigen. Denjenigen, die Er sendet, hat Er weder ein angenehmes Familienleben noch einen angenehmen Dienst verheißen. Niemals hat Gott gesagt, dass ein Apostel, ein Prophet oder Lehrer verheiratet sein muss. Was immer der Familienstand eines Knechtes Gottes sein mag: er muss dem göttlichen Befehl gehorchen.

Wie ganz anders lauten die Worte, die an die Ältesten von lokalen Gemeinden gerichtet wurden! Gemäß 1. Tim. 3 und Tit. 1 müssen die Ältesten und Diakone verheiratet sein. Die Anweisung „*So muss denn der Vorsteher eines Weibes Mann sein ...*“ bedeutet nicht, dass die anderen mehrere Frauen haben konnten. Es bedeutet einfach, dass Brüder, die in der lokalen Gemeinde Verantwortung tragen, verheiratet sein müssen, weil sie mit den Problemen in der Gemeinde zu tun haben. Zitat: „Die Bibel fordert, dass ein Diakon ein verheirateter Mann sein muss. Er muss der Mann einer Frau sein.“ (COD, S. 354).

Wie war es mit dem Sohn Gottes? Trotz Seines übernatürlich bestätigten Dienstes, der Brotvermehrung, der Heilung vieler Kranken, der Auferweckung der Toten, der Stillung des Sturmes usw. glaubten auch Seine Brüder nicht an Ihn (Joh. 7, 5). Sie kannten Ihn dem Fleische, aber nicht dem Geiste nach. In Matth. 13, 53-58 lesen wir, dass der Menschensohn in Seiner eigenen Stadt nichts ausrichten konnte wegen ihres Unglaubens. Sie sagten: „*Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt Seine Mutter nicht Maria ... wohnen nicht Seine Brüder und Seine Schwestern unter uns?*“ Und sie nahmen Anstoß, denn sie urteilten nach dem, was ihre Augen sahen und was die Menschen sagten. Darauf sagte der HERR: „*Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seiner Vaterstadt und in seiner Familie*“ (Matth. 13, 57b).

Es schmerzt uns zu lesen, was die religiösen Führer jener Zeit alles über unseren HERRN und Erretter verbreiteten. Die Pharisäer und Schriftgelehrten sagten Ihm ins Angesicht: „*Wir sind nicht im Ehebruch geboren ... Du aber bist ein Samariter und hast einen Dämon.*“ Denkt nur: unser HERR, der eingeborene Sohn Gottes, wurde als Samariter bezeichnet, der im Ehebruch geboren sein sollte! Das war der Moment, als Er sagte: „... *ICH bin von Gott ausgegangen und gekommen ... ihr aber stammt vom Teufel als eurem Vater ...*“ (Joh. 8, 43-44).

Kann ein Knecht erwarten, dass es ihm anders ergeht als Seinem HERRN? Der Erlöser ist nicht gekommen, um eine irdische Familie zu gründen oder um ein Geschäft aus Seinem Dienst zu machen. Seine Knechte haben eine hohe Berufung für den Leib Christi, die über die natürlichen Familienbande hinausgeht.

Es gibt auch keine Verheißung im Worte Gottes für die Söhne eines Propheten, Apostels oder Lehrers, dass sie Erben eines göttlichen Auftrages sein würden. Der Prophet Samuel meinte es sehr gut, als er seine beiden Söhne als Richter einsetzte. Doch es steht geschrieben: „*Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern gingen auf Gewinn aus und nahmen Bestechungsgeschenke an und beugten das Recht.*“ (1. Sam. 8, 1-5). Sogar die gut gemeinte Entscheidung eines Propheten schlägt fehl; nur was Gott bestimmt, kann nicht fehlschlagen. Es kann auch geschehen, dass der Sohn eines Propheten, eines Königs, eines Gottesmannes sich erhebt und eine besondere Stellung beansprucht und Menschen in seine Gefolgschaft zieht. Ein typisches Beispiel haben wir in 1. Kön. 1, als Adonia, der Sohn Davids von der Haggith „*voller Überhebung dachte: Ich bin's, der König wird! Daher schaffte er sich Wagen und Pferde an und fünfzig Mann, die als Leibdiener vor ihm herliefen.*“ Gottes Entscheidung war bereits gefallen, dass Salomon der Nachfolger auf

dem Thron Davids sein sollte. Doch in den Augen seiner Brüder sollte er den Thron nicht besteigen.

Es ist auch möglich, dass Söhne zu sich selbst und anderen sagen: „Ich werde Präsident ...“, „Ich bin der Leiter!“, „Ich übernehme Verantwortung ...“, „Ich werde Versammlungen anberaumen, eine Gemeinde haben ...“, „Ich will ...“, „Ich will ...“ Alle wahren Knechte Gottes vom Anfang der Zeit an haben ungeachtet der Umstände den Auftrag ausgeführt, den Gott ja nie zurücknehmen kann. Kein Knecht Gottes hat je gesagt: „Ich will ...“, „Ich möchte dies oder das tun!“ Viele von ihnen wollten zunächst gar nicht gehen, mussten aber, weil Gottes Berufung unwiderruflich ist. Ob Familie oder nicht, ob verheiratet oder nicht: ein göttlicher Auftrag ist ein Teil des Heilsplanes Gottes, der unter allen Umständen ausgeführt werden muss.

Frage 24: Was ist mit dem Buch „Die sieben Gemeindezeitalter“?

Antwort: Ich habe die beiden englischen Broschüren „Twentieth Century Prophet“ und „The Laodicean Church Age“ sowie das Buch „An Exposition of the Seven Church Ages“ im April 1966 aus den USA mitgebracht. In der Annahme, Bruder Branham sei der Verfasser des Gemeindezeitalterbuches, habe ich es ins Deutsche übersetzt und 10 000 Exemplare davon drucken lassen. Dann fand ich heraus, dass die 48-seitige Broschüre „The Laodicean Church Age“ (Das Laodizäa-Gemeindezeitalter) vom ersten bis zum letzten Wort im englischen Gemeindezeitalterbuch auf den Seiten 319-365 wiedergefunden wird. Später stellte ich fest, dass es zwischen den gepredigten Botschaften Bruder Branhams und dem Inhalt des Gemeindezeitalterbuches viele Ungereimtheiten gab und dass in dem Buch sogar unbiblische Lehren zu finden sind, die Bruder Branham nie und nimmer gepredigt hat. So heißt es dort zum Beispiel, dass auch Menschen, die nicht wie-

dergeboren sind, in das ewige Leben eingehen werden aufgrund dessen, was sie den Brüdern Gutes getan haben. Dies steht im völligen Gegensatz zu 1. Joh. 5, 11-12: *„Und dies Zeugnis lautet so: Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in Seinem Sohne vorhanden. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht.“*

Ein weiteres Beispiel ist folgende ungeheuerliche Aussage über den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis: „... also standen der Gerechte und der Böse Seite an Seite in der Mitte des Gartens ... und zweifellos hatten sie ihre Zweige miteinander verflochten.“! Es ist nicht einmal zwischen der Rechtsprechung in Matth. 25, von Vers 31, die vor Beginn des Tausendjährigen Reiches über die Nationen stattfindet, und dem letzten Gericht vor dem Weißen Thron nach den tausend Jahren in Offbg. 20, von Vers 11, unterschieden worden. Ich weigere mich, auf die verschiedenen Punkte, die in dem genannten Buch nicht richtig sind, näher einzugehen. Ich ersuche alle, die Originalpredigten zu verwenden.

Auf Anfrage erfuhr ich, dass Lee Vayle auch der Verfasser des Gemeindezeitalterbuches ist. Bruder Branham sagte, dass er das Buch nicht einmal gelesen – geschweige geschrieben – hat. In seiner Predigt vom 17. Februar 1965 „Ein Mann flieht aus der Gegenwart Gottes“ sagte er: „Und dann das Gemeindezeitalterbuch ... Ich meine, unser Bruder muss ein wenig extra Inspiration empfangen haben, denn er sagte, dass er noch zwei weitere Bücher von sich aus geschrieben hat. So hat er, wie ich glaube, «Der Prophet des 20. Jahrhunderts» und «Das Laodizäa-Gemeindezeitalter» geschrieben. Ich habe es selbst noch nie gelesen. Wenn ich sie lesen würde, könnte es sein, dass ich meine Meinung darüber ändere ...“

Wegen der unvereinbaren Lehren mit der Schrift sollte es, wenn überhaupt, nur zur Betrachtung des histo-

rischen Teils, nicht aber als Autorität für lehrmäßige Zwecke herangezogen werden.

Frage 25: Sind Bruder Branham die Zeitspannen der Gemeindezeitalter geoffenbart worden?

Antwort: Es war keine Offenbarung nötig, um die Gemeindezeitalter zeitlich einzuordnen. Bruder Branham hat den Historiker Dr. Clarence Larkin des Öfteren erwähnt. In seinem Buch „Dispensational Truth“ finden wir auf den Seiten 130 und 131 die genaue Einteilung, wie Bruder Branham sie übernommen hat. Die Botschafter hat Bruder Branham allerdings selbst bestimmt. Ich habe die Zeichnung, wie sie Bruder Branham über die sieben Gemeindezeitalter und die sieben Jahrwochen Daniels benutzt hat, seinerzeit aus Jeffersonville mitgebracht. Daraus geht hervor, was seine Lehre zu diesem Thema war, die von seinen eigenen Aussagen bestätigt wurde.

Frage 26: Hat Bruder Branham geweissagt, dass 1977 das Weltende sein wird?

Antwort: Eine solche Weissagung hat Bruder Branham nie gegeben. Wohl hat er das Jahr 1977 in verschiedenen Zusammenhängen erwähnt. Die Ankündigung im Buch „Die sieben Gemeindezeitalter“, dass 1977 die weltlichen Systeme ihr Ende finden und das Tausendjährige Reich anbrechen würde (engl. Ausgabe, Seite 322), stammt nicht von den Lippen Bruder Branhams. Ein solcher Ausspruch findet sich in keiner seiner aufgezeichneten Predigten. In der Tat stammt er Wort für Wort aus der Feder von Lee Vayle, dem Verfasser des Buches. Das gleiche Zitat befindet sich auch auf Seite 7 seiner Broschüre „The Laodicean Church Age“, die 48 Seiten umfasst. Am 17. Januar 1972 beantwortete Lee Vayle meine Frage betreffs 1977 wie folgt: „Ich glaube mit dem Propheten, dass 1977 alles zum Abschluss gebracht wird und wir in das Tausendjährige

Reich versetzt werden ...“ Dies war offensichtlich die Meinung des Schreibers, nicht des Propheten.

Frage 27: Hat Bruder Branham einen Kalender gesehen, der auf dem Jahr 1977 stehen blieb?

Antwort: Nein. Bis heute hat nach meiner Kenntnis niemand einen entsprechenden Ausspruch über eine solche Vision von ihm gefunden. Wer diese Geschichte in die Welt gesetzt hat, lässt sich heute nicht mehr feststellen. 1966 haben wir zum ersten Mal von der angeblichen „Kalendervision“ Bruder Branhams gehört. Später gab es Veröffentlichungen darüber, und auch ich habe in meinem Rundbrief vom Februar 1967 darüber geschrieben.

Dann kamen bei mir, was das Jahr 1977 anbetraf, gewisse Zweifel auf und so bat ich Bruder Vayle, wie schon erwähnt, um Aufklärung. In Bezug auf die „Kalendervision“ lautete seine Antwort in dem Schreiben vom 17. Januar 1972 wie folgt: „Nun, Bruder Frank, tatsächlich haben Menschen veröffentlicht, dass Bruder Branham einen Kalender sah, der von einer Hand aufgeschlagen wurde, bis das Jahr 1977 erschien. Doch wir haben festgestellt, dass dies überhaupt nicht seine Vision war, sondern vielmehr etwas, das irgendjemand erfunden hat. Wir haben ja bereits darüber diskutiert ...“ Das Tragische ist, dass vonseiten der Verantwortlichen in den USA niemals eine öffentliche Richtigstellung erfolgt ist, so dass die falschen Voraussagen über das Jahr 1977 immer noch Bruder Branham unterstellt werden. Da keine von ihnen sich erfüllt hat, gibt das den Gegnern Gelegenheit, ihn als falschen Propheten zu bezeichnen.

Frage 28: Ist die Taufe des Heiligen Geistes das Gleiche wie die Wiedergeburt?

Antwort: Nein. Diese Aussage aus dem Gemeindezeitalterbuch stammt nicht aus dem Munde Bruder Branhams, son-

dern von dem Verfasser des Buches. Deshalb ist sie auch in keiner der aufgenommenen Predigten zu finden und darüber hinaus ist es nicht schriftgemäß.

Das eine ist die Wiedergeburt durch den Geist, das andere die Erfüllung mit dem Heiligem Geist. In Apg. 8 wurden Menschen aufgrund der Predigt des Evangelisten Philippus gläubig und ließen sich taufen. Dann kamen die Apostel aus Jerusalem und beteten für die Gläubiggewordenen, dass sie den Heiligen Geist empfangen. In Apg. 10 haben die Gläubiggewordenen alles in einer Versammlung erlebt: Buße, Vergebung, Rechtfertigung, Wiedergeburt und die Taufe mit Heiligem Geist. Durch die Wiedergeburt werden wir Söhne und Töchter Gottes, durch die Taufe mit Heiligem Geist werden wir als Glieder in den Leib Christi eingefügt und empfangen Kraft zum Dienst (Luk. 24, 47; Apg. 1, 8; Apg. 2; 1. Kor. 12, 1; 1. Kor. 14 u. a.).

Die Hauptsache ist, dass wir beides erleben, ob es auf einmal oder getrennt geschieht, und dass es nicht Streitpunkte bleiben, sondern persönliche Erlebnisse werden, die wir durch Gottes Gnade machen. Bruder Branham sagte: „Wenn ihr an den HERRN gläubig werdet, empfangt ihr neue Gedanken, ein neues Leben, aber das ist nicht die Taufe mit Heiligem Geist. Ihr erlebt die Wiedergeburt, wenn ihr gläubig werdet. Dann habt ihr ewiges Leben empfangen ... Doch die Taufe des Heiligen Geistes fügt euch in den Leib Christi ein, vermittelt die Gaben zum Dienst.“ (COD 1, S. 269, §§ 363, 364).

Frage 29: Was ist mit der Zeltvision?

Antwort: Ich habe 1958 zum ersten Mal von der Zeltvision erfahren, die Bruder Branham 1955 hatte. Auf meine Anfrage antwortete Roy Borders, der Versammlungsmanager Bruder Branhams, am 18. Mai 1965 unter anderem: „... ich werde versuchen, in wenigen Worten zu antworten, wie ich von Bruder Branham unterwiesen wur-

de ... Betreffs des Zeltes: es ist sehr gut möglich, dass das Zelt in Europa und anderen Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten gebraucht werden wird ...“ Bruder Branham hat bis zum Schluss die Erfüllung der Zeltvision erwartet, doch mit seinem Heimgang hat sich der Fall von selbst erledigt.

Leider wurden im Laufe der Zeit von verschiedenen Predigern eine Anzahl Dinge ins Blickfeld gerückt, um die entsprechende Lehransicht zu verteidigen. Was die Zeltvision betrifft, lehren manche, dass Bruder Branham auferstehen und für einen bestimmten Zeitabschnitt den Dienst im Zelt ausführen wird. Das Gefährliche in dieser Angelegenheit besteht darin, dass sich Brüder mit ihren Lehren hinter Bruder Branham verstecken. Andernfalls könnten sie ja niemanden überzeugen und in ihre Gefolgschaft ziehen.

Frage 30: Kann etwas unerfüllt bleiben, was in einer Vision gezeigt wurde?

Antwort: Es ist verständlich, dass die Erfüllung dessen, was Bruder Branham gesehen hat, zu seinen Lebzeiten erwartet wurde. Jedoch könnte es sein, dass es sich in völlig anderer Weise erfüllt oder erfüllt hat, als erwartet. Bruder Branham hat hundertmal bis zur Öffnung der Siegel im März 1963 in Verbindung mit Abraham von „dem Zelt“ gesprochen. Das tat er jeweils vor Beginn der Gebetsreihe, indem er betonte, dass sich jetzt das gleiche Zeichen wiederholt wie in 1. Mose 18. Dort wird das Zelt fünfmal erwähnt. Sarah war im Zelt, als Gott der HERR die Verheißung von der Geburt Isaaks gab. Bruder Branham hat während der Gebetsreihe wiederholt der Zuhörerschaft seinen Rücken zugewandt, um zu beweisen, dass derselbe Gott gegenwärtig ist, der die Geheimnisse der Herzen kennt und offenbart, wie damals bei Abraham. Doch ich warne davor, irgendeine Lehre daraus zu machen, denn wir müssen die ganze Sache Gott überlassen.

Es ist möglich, dass geistliche Dinge in natürlichen Symbolen gezeigt werden, z. B. als Bruder Branham in einer Vision jede Art von Gemüse in die Kapelle trug. Die eigentliche Bedeutung lag darin, dass die geistliche Speise, das geoffenbarte Wort für unsere Zeit, eingelagert wurde. Petrus sah ebenfalls ein ganz natürliches Bild mit dem Leinentuch, in dem sich jede Art von Kriechgetier befand. Die geistliche Bedeutung war, dass auch den Heiden das Heil Gottes geschenkt wurde (Apg. 10, 9-22). Unser HERR selbst hat alle Dinge vom Reich Gottes in Gleichnissen mit irdischen Bildern und Symbolen dargestellt und dabei kundgetan, *was vor Grundlegung der Welt verborgen war* (Matth. 13, 34-35).

Brüder, die immer noch an der buchstäblichen Erfüllung der Zeltvision mit Bruder Branham festhalten, haben absolut keine Verheißung dafür in der Bibel. Es gibt in der Heiligen Schrift kein einziges Beispiel dafür, dass ein Prophet auferstanden wäre und seinen Dienst fortgesetzt hätte. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass solche Brüder keine Gemeinschaft mit denjenigen haben möchten, die wahrheitsgemäß erklären, dass der Dienst Bruder Branhams mit dem Moment endete, als er zur Herrlichkeit eingehen durfte. Weil sie diese Tatsache nicht akzeptieren, müssen sie den ablehnen, der den Anspruch stellt, von Gott beauftragt worden zu sein, die Botschaft den Völkern zu bringen. Sie müssen ihn — weil er ja, wie sie meinen, „gegen den Propheten“ und gegen alle Donnerlehren ist — als Brautverführer und Antichristen brandmarken, der verworfen werden muss. In der Tat gehen die Erklärungen so weit: „Niemand hat das Recht, einen Auftrag zu beanspruchen, das geoffenbarte Wort dem Volke Gottes zu bringen.“, denn, wie ihre Lehrmeinung nun einmal ist, sei mit dem Dienst Bruder Branhams alles zu Ende gegangen und soll erst wieder mit ihm beginnen. Die „Zwischenzeit“ wird dazu genutzt,

fruchtlose Diskussionen über das, was der Prophet gesagt hat, zu führen und verderbliche Lehren zu verbreiten. Welch eine tragische Entwicklung innerhalb der Botschaft!

In der Tat handelt es sich bei all den Erwartungen, die jetzt damit verbunden werden, um eine völlig andere Verkündigung. Jesus Christus wird dabei nicht ein einziges Mal erwähnt. Es werden falsche Hoffnungen genährt, die schlussendlich in Enttäuschung und Verzweiflung münden werden. Bitte nehmt die Tatsache zur Kenntnis, geliebte Brüder, dass grundsätzlich alles, was zum Reich Gottes gehört, nichts mit einer privaten Meinung zu tun hat.

Dies sage ich als ein Wort des HERRN im Namen des HERRN Jesus Christus: Wenn es für etwas im Worte Gottes keine Verheißung gibt, dann gibt es auch keine Erfüllung. Das ist die reine Wahrheit.

Nun wollen wir noch einen Blick auf Moses werfen: Obwohl Gott ihm den Auftrag gegeben hatte, das Volk Israel in das Verheißene Land zu führen, wurde es ihm nicht gestattet, mit der Gemeinde Israel hinein zu ziehen. Gemäß 5. Mose 34 durfte er das ganze Land vom Berg Nebo aus sehen, aber nicht hineingehen, sondern starb vorher. Ich habe seinerzeit mit Bruder Mehnert in Amman ein Taxi genommen und wir sind zum Berg Nebo gefahren. Wir hatten einen herrlichen Blick: rechts vor uns lag Jericho, zur Linken Engedi und das Tote Meer, vor uns Jerusalem. Wie gut kann ich mit Mose fühlen! Doch Gottes Wege gehen über unser Verständnis hinaus. Dem natürlichen Auge erschien es, als habe Mose seinen Auftrag nicht ganz erfüllt; dennoch müssen wir die Wege und Entscheidungen Gottes respektieren.

Wir glauben, dass Gott selbst das Werk der Erlösung vollenden wird, wie er es schon vor Grundlegung der

Welt geplant hat. Wichtig ist, dass wir im Wort der Verheißung bleiben und Anteil daran haben, denn wahrer Glaube ist nur in den Verheißungen Gottes verankert.

Mit Bezug auf die Verheißungen Gottes steht geschrieben: „... von all Seinen herrlichen Verheißungen, die Er durch den Mund Seines Knechtes Mose gegeben hat, ist keine einzige unerfüllt geblieben.“ (1. Kön. 8, 56). „Denn für alle Verheißungen Gottes liegt in Ihm das Ja; daher ist durch Ihn auch das Amen erfolgt, Gott zur Verherrlichung durch uns“ (2. Kor. 1, 20).

Bei dem ersten Kommen Christi war der verheißene Prophet der Vorläufer, doch der HERR selbst hat das Erlösungswerk am Kreuz auf Golgatha vollbracht. So ist es auch jetzt: Bruder Branham war der verheißene Prophet, durch den alle Dinge wieder zurückerstattet und in den rechten Stand gebracht wurden. Die Botschaft ist der Vorläufer, doch der HERR selbst ist es, der das Werk der Erlösung vollenden wird. „Denn Sein Wort wird der HERR, indem Er die Dinge sicher und Schlag auf Schlag verlaufen lässt, zur Ausführung auf der Erde bringen“ (Röm. 9, 28).

Frage 31: Welch einen Vergleich haben wir mit Israel und der Gemeinde?

Antwort: Die Antwort auf diese Frage finden wir schon in Apg. 15, 13-18. Zunächst sucht Gott die Nationen gnädig heim und ruft ein Volk für Seinen Namen heraus. Danach wendet Er sich Israel zu und so wird die Hütte Davids wieder erbaut. So führt es der Apostel auch in Röm. 11 aus, wo er diesem Thema das ganze Kapitel widmet. Wir haben tatsächlich eine vollständige Übersicht, was den Erlösungsplan betrifft, mit Juden und Heiden, mit Israel und der Gemeinde. Das wichtigste Zeichen ist, dass die zwölf Stämme aus 143 Ländern in das Verheißene Land zurückgekehrt sind. Weshalb? Denn sie müssen in Jerusalem — in Israel sein, um

zur Zeit des Dienstes der beiden Propheten versiegelt zu werden (Offbg. 7, 1-8; Offbg. 11).

In gleicher Weise werden die wahrhaft Gläubigen, die in den christlichen Denominationen zerstreut sind, gesammelt, zum Wort der Verheißung für diesen Tag zurückgebracht und mit dem Heiligen Geist versiegelt (Eph. 1, 13). Andernfalls können sie nicht an der Entrückung teilnehmen. Glaube ohne eine Verheißung Gottes ist religiöse Einbildung. Wahrer Glaube ist in den Verheißungen Gottes verankert. Wie Abraham glaubte, was Gott ihm verheißen hatte, und dann die Erfüllung erlebte, so glaubt der wahre Same Abrahams die Verheißungen für diese Zeit und sieht sie erfüllt.

Frage 32: In welchem Abschnitt leben wir jetzt gemäß dem Heilsplan Gottes?

Antwort: Wir gelangen jetzt in die letzte Phase des Gemeinzeitalters — in das Brautzeitalter hinein. Die Wiederkunft Jesu Christi steht wirklich nahe bevor. Das können wir den Zeichen der Zeit und der voraussagenden biblischen Prophetie, die jetzt, besonders mit Israel, in der Erfüllung begriffen ist, entnehmen. Die Endzeitbotschaft ist der wichtige Ruf zur Mitternacht. Es ist die Zeit der Herausrufung aller, die zur Brautgemeinde gehören. Doch was der Apostel Paulus in seiner Zeit bezeugte, erfüllt sich auch jetzt: „*Nur der auserwählte Teil hat es erreicht*“ (Röm. 11, 4-7). Nur sie werden alles erben, denn sie sind es, die auf das hören und befolgen, was der Geist den Gemeinden sagt. Natürlich wird das große, abschließende Werk Gottes auf Erden in der völligen Wiedererstattung die Vollendung finden. Dazu gehört der Dienst des gesprochenen Wortes und das mächtige Geisteswirken, das in der Offenbarung der Söhne Gottes und der Auferstehung der Toten mündet und dessen Höhepunkt die Wiederkunft Jesu Christi sein wird.

Zusammenfassung

Mit Dankbarkeit blicke ich auf 54 Jahre der Verkündigung und 42 Jahre des internationalen Dienstes zurück, in denen ich das Vorrecht hatte, das wahre Wort Gottes durch Vorträge, Radio- und TV-Sendungen mit Millionen von Menschen in über 130 Ländern zu teilen. Vielleicht hat es besonders den Brüdern auf dem afrikanischen Kontinent geholfen, dass Bruder Branham einen deutschen Adler durch Afrika fliegen sah. In jedem Land, in jeder Stadt habe ich den Propheten und seinen Dienst erwähnt, aber immer Jesus Christus als Erlöser, als Denselben gestern, heute und in Ewigkeit gepredigt und natürlich ausschließlich das Wort Gottes gelehrt. Niemals habe ich dabei die widersprüchlichen Themen öffentlich behandelt noch je einen Bruder namentlich genannt, der falsche Lehren verbreitet. Doch weil nun die Verherrlichung eines Menschen ein Ausmaß erreicht hat, dass mit der Person des Propheten Götzendienst getrieben wird durch Reliquien wie Bilder, Kruzifixe, Stofffetzen und Orte, die zu Pilgerstätten erhoben wurden, muss ich meine Stimme erheben. Den letzten Anstoß dazu gab ein Päckchen mit vier CDs und DVDs, die mir ein Bruder aus den USA zukommen ließ. Es erreichte mich gerade rechtzeitig, als ich mit der Beantwortung der Fragen zu Ende war, die ich eigentlich gar nicht vornehmen wollte. Doch nachdem ich mir die DVDs angesehen hatte, fand ich bestätigt, wie wichtig es ist, um der Auserwählten willen die widersprüchlichen Dinge ins rechte Licht, nämlich ins Licht des ewiggültigen Wortes zu rücken.

Es ist leider dahin gekommen, dass eine „Branham-Botschaft“ in den Mittelpunkt gestellt wird, die nicht mehr mit dem ursprünglichen, ewiggültigen Evangelium Jesu Christi übereinstimmt. Immer wieder heißt es: „Der Prophet sagte ...“, „Der Prophet hat mir gesagt ...“ etc. etc. Jesus Christus wird von diesen Menschen überhaupt nicht erwähnt. ER spielt gar keine Rolle mehr in dem, was die Brüder in ihren Zeugnissen vortragen. Es geht immer nur um den Propheten und um das, was er angeblich gesagt hat, aber kein einziges Mal um das, was Jesus Christus gesagt hat. Lebensgeschichten, Jagdgeschichten, Zeltgeschichten und Flug-

zeuggeschichten usw. usw. sind der Inhalt ihrer Verkündigung, und das, was Bruder Branham als Mensch gesagt hat, wird zum SO SPRICHT DER HERR erhoben. Ist das nicht eine totale Abweichung von dem wahren Evangelium Jesu Christi, unseres HERRN, wie Paulus es gepredigt hat (Gal. 1) — ein tragischer Abfall und ein Hineinrutschen in jede Art von Götzendienst?

Jetzt, nach über vierzig Jahren, wird seine Lebensgeschichte propagiert und es erscheinen immer wieder neue Versionen! Haben wir eine Lebensgeschichte von Johannes dem Täufer, von Petrus oder von Paulus? Oder haben wir das Wort des Lebens, das Gott durch sie sprach? William Branham hat uns eine kristallklare Wortverkündigung hinterlassen, die uns zu Gott zurückgebracht hat. Doch hat er nicht selbst mit Blick auf das Menschliche in seinen Predigten gesagt: „Wenn jemand einen Kirschkuchen isst, soll er nur den Kern wegwerfen und den Kuchen weiter essen.“? Hat er nicht gesagt: „Wenn man ein Hähnchen isst, legt man nur die Knochen beiseite.“? Aber gerade solche Nebensächlichkeiten werden zur Hauptsache gemacht, um „Knochen“ wird heftig gestritten. Heute muss gefragt werden: Welch eine Botschaft glaubst du? Welch ein Evangelium predigst du?

Am Anfang war das Wort, nicht die Deutung! Am Anfang war die Einheit, nicht die Spaltung! Ein Kompromiss — eine Vermischung ist nicht möglich. Gott hat am Anfang als Erstes das Licht von der Finsternis geschieden, und so bleibt es für immer. Wer nicht bedingungslos die göttliche Wahrheit des Wortes als Absolut annimmt und gelten lässt, ist Verräter an der Wahrheit und dazu verdammt, die Lüge zu glauben, und verfällt dem Gericht (2. Thess. 2, 10-12). Die für uns schwer verständlichen allgemeinen Aussprüche Bruder Branhams und auch die, welche seinen besonderen Dienst betreffen, müssen wir Gott überlassen. „*Das noch Verborgene steht beim HERRN, unserem Gott, aber das bereits offenbar Gewordene ist für uns und unsere Kinder für alle Ewigkeit bestimmt*“ (5. Mose 29, 29).

Brüder aus aller Welt haben ihre Besorgnis über das, was in den USA vor sich geht, zum Ausdruck gebracht. Ich bin kein Richter, möchte aber kraft göttlicher Berufung meinen Standpunkt klar

darlegen: Mein „Hauptquartier“ befindet sich nicht auf Erden, sondern im Himmel, und die „Stimme Gottes“ hören wir durch Gottes Wort, das weltweit verkündigt wird. Noch immer gilt die Mahnung: *„Heute, so ihr Seine Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht!“* (Hebr. 3). Wie alle Propheten, der HERR und die Apostel zu ihrer Zeit an bestimmten Orten wirkten, so war auch Bruder Branhams Dienst hauptsächlich in der Kapelle in Jeffersonville. Doch niemand braucht jetzt nach Jerusalem zu pilgern, auch wenn das Wort von dort ausgegangen ist (Jes. 2; Apg. 2).

Ich hatte schon alle Predigten, ehe Bruder Branham beerdigt wurde, und damit die kostbare geistliche Speise viele Jahre, bevor „Voice of God Recordings“ in Jeffersonville eröffnet wurde. Das geoffenbarte Wort ist nicht unter menschliche Aufsicht gestellt, sondern für alle zugänglich. Für mich gilt die ganze Heilige Schrift in Ewigkeit, auch die Warnung: *„Suchet Mich, so werdet ihr leben! Aber suchet nicht Bethel auf, und nach Gilgal dürft ihr nicht gehen und nach Bersheba nicht hinüberziehen! Denn Gilgal wird in die Gefangenschaft wandern und Bethel zum Hause des Unheils werden. Suchet den HERRN, so werdet ihr leben ...“* (Amos 5). Es waren alles Orte der besonderen Gottesoffenbarung, die dem Volke Gottes später zum Verhängnis wurden. Jerusalem, die von Gott erwählte Stadt, wurde deshalb mehrere Male zerstört und auf dem von Gott erwählten Berg Moriah, dem späteren Tempelberg, haben die Moslems die Al Aksa Moschee und den Felsendom gebaut. Solange Gott an einem Ort gegenwärtig ist, erfüllt er seinen Zweck. Sobald ein Dienst zu Ende war, wurden alle derartigen Orte ohne Ausnahme schnell zu einer Pilgerstätte des Aberglaubens und Götzendienstes. Bis zur Zeit des Königs Hiskia haben die Israeliten sogar der ehernen Schlange, die Mose aufgerichtet hatte, geopfert. Hiskia konnte nicht anders, als sie zu zertrümmern (2. Kön. 18, 1-4).

Heute würde der HERR sagen: *„Suchet Mich, so werdet ihr leben!“* ER kann nicht sagen: „Begeht euch nach Jerusalem oder nach Jeffersonville.“ ER kann nicht sagen: „Pilgert zum Grab des Propheten, begeht euch nach Arizona oder pilgert zum Sunset Mountain.“ Denn Er hat gesagt: *„Glaube mir: die Stunde kommt, in der ihr weder auf dem Berge dort noch in Jerusalem den Vater anbeten*

werdet ... Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden ... Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Joh. 4, 19-24). Was unser HERR damals gesagt hat, gilt noch heute und für immer. Amen! Amen!

Ich kannte Bruder Branham ebenfalls als Menschen, habe mit ihm am selben Tisch gegessen, bin mit ihm in seinem Auto gefahren. Er hat mir Dinge anvertraut, die nur wenige wissen. Ich habe seine 21 Briefe aus den Jahren 1958 bis 1965 aufbewahrt. Ich predigte zweimal auf seinen direkten Wunsch hin in Jeffersonville. Er war es, der mich bat, an seiner statt zu den Geschäftsleuten des vollen Evangeliums bei Demos Shakarian in Clifton's Cafeteria in Los Angeles zu sprechen. Es sind Dinge, an die ich mich gern erinnere. Er hat mir sogar den Namen des Bruders anvertraut, der für ihn die Steuerschuld von 40000 Dollar bezahlte, so dass er seinen Reisepass zurückerhielt. Ich habe bei ihm zu Hause Tee getrunken. Nach seinem Heimgang durfte ich bei meinen Besuchen in Tucson mehrere Male in seiner Wohnung übernachten. Doch was haben all diese privaten Dinge mit dem göttlichen Ratschluss zu tun?

Auch Bruder Branham war nur ein Mensch. Es ist doch gar nicht schlimm, wenn er in einer Predigt 700 anstatt 7000 sagt oder dass Henoah 500 Jahre mit Gott wandelte, obwohl er nur 365 Jahre auf Erden war. Es zeigt nur, wie menschlich Versprecher sind. Wenn er zum Beispiel sagt: „... der Weizen wird verbrannt werden ...“, so korrigiert er das sofort: „Die Halme werden verbrannt werden, doch den Weizen wird Er in die himmlische Scheuer sammeln.“ Wenn er sagt, dass Noah 120 Jahre predigte, dann wiederholte er damit nur, was andere gesagt hatten. Das war die Lebenszeitspanne, die Gott in 1. Mose 6, 3 festgesetzt hat. Noah war 500 Jahre alt, als ihm die drei Söhne geboren wurden (1. Mose 5, 32), und er war 600 Jahre alt, als die Sintflut über die Erde kam (1. Mose 7, 6).

Es gibt tatsächlich eine ganze Anzahl verschiedener Aussprüche, die er gemacht hat, doch das ist gut so, denn er ist trotz seines unfehlbaren Dienstes als Prophet ein ganz normaler Mensch geblieben. So hat er zum Beispiel in seiner Predigt „Die Entrückung“ mit

Bezug auf 1. Thess. 4, wo von der direkten Wiederkunft unseres HERRN die Rede ist, Folgendes gesagt: „Drei Dinge müssen geschehen, ehe der HERR erscheint ... der Weckruf, die Stimme, die Posaune ... Jesus bewirkt alle drei, wenn Er herabsteigt.“ Sagen wollte Bruder Branham: Diese drei Dinge geschehen, wenn Jesus wiederkommt. *„Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des HERRN: Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des HERRN übrig bleiben, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der HERR selbst (nicht eine Botschaft) wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übrig geblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allezeit mit dem HERRN vereinigt sein.“* (1. Thess. 4, 15-17). Dies wird am gleichen Tage, zur selben Stunde, zur gleichen Zeit geschehen. *„Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden, im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen, und sofort werden die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden und wir werden verwandelt werden.“* (1. Kor. 15, 51-52). Bruder Branham sagte deutlich: „Zuerst ergeht die Botschaft. Jetzt ist die Zeit, die Lampen zu reinigen. Erhebt euch und reinigt eure Lampen.“ Das ist nicht 1. Thess. 4, das ist Matth. 25: *„Siehe, der Bräutigam kommt! Macht euch auf, Ihm zu begegnen.“* Unvollständige Sätze und Versprecher werden für die Lehre verwendet, dass Jesus seit Öffnung der Siegel den Gnadenhron, der zum Gerichtsthron geworden sei, verlassen habe und sich im „Prozess des Herabsteigens“ befinde. Was für eine verhängnisvolle Argumentation und Irrlehre!

Es wäre noch zu sagen: In den ersten vierzehn Jahren ab 1966 herrschte eine wunderbare Harmonie in den Kreisen der Endzeitbotschaft. 1979 versuchte Satan das Werk Gottes zu zerstören und auch den Einfluss dieses Dienstes. Von der Zeit an haben die verkehrten Lehren und Richtungen ihren Lauf genommen. Die meisten Brüder wissen heute gar nicht, wie der neue Anfang und die Fortsetzung nach dem Heimgang Bruder Branhams war. Bru-

der Branham hat gesehen, dass die Braut aus dem Gleichschritt geraten ist, er hat aber auch gesehen, dass sie durch das Wort wieder in den Gleichschritt zurückgebracht wurde.

Solange seine Predigten gelassen wurden, wie sie waren, gab es keine Spaltung. Erst als man Zitate aus dem Zusammenhang gerissen hat, entstanden Sonderlehren und Erwartungen, die nicht mit der Heiligen Schrift übereinstimmen. Das Wort bringt uns in das Land der Verheißung, die Deutungen führen in das Niemandsland! Mit Blick auf die gegenwärtige Situation müssen wir eingestehen, dass kein Mensch, nur Gott allein die Probleme innerhalb der Endzeitbotschaft lösen kann. Alle sagen: „Die Auserwählten können nicht verführt werden!“ — auch wenn sie selbst verführt sind und andere verführen. Die Verführung kommt nicht von außen, sie kommt immer von innen und ist dem Original verblüffend ähnlich. Immer wieder werden Sonderlehren als Offenbarungen deklariert, die im geschriebenen Wort nicht zu finden sind. Es ist traurig, aber wahr, dass sich unter den Gläubigen der Endzeitbotschaft wiederholt, was schon mit allen Denominationen vorher geschah: sie weisen auf „ihren Propheten“, „ihre Prophetin“ oder ihren Gründer hin. Ihr Bekenntnis lautet: „Wir glauben die Bibel und was unser Prophet sagte!“

Ich sage es noch einmal im Namen des HERRN Jesus Christus: Die wahrhaftige Einstellung ist, dass wir Gottes Wort respektieren und allein gelten lassen. Jede Denomination hat *eine* bestimmte Bibelstelle, die ihnen besonders wichtig war, missverstanden und missgedeutet und darauf die Kirche und Denomination gegründet. So ist es innerhalb der Botschaft mit Offenbarung 10 geschehen. Jede verkehrte Lehre innerhalb der Botschaft der Stunde hat ihren Ursprung auf diese oder jene Weise, weil Offenbarung 10 missverstanden, missgedeutet, aus dem Zusammenhang genommen und verkehrt eingeordnet wurde.

Bruder Branham hat die Grundlehren der Schrift neu auf den Leuchter gestellt. Sie sind in voller Übereinstimmung mit dem ganzen Worte Gottes. Wir glauben nicht blind, sondern forschen in der Schrift, ob es sich also verhält (Apg. 17, 11). Wir ordnen Bruder Branham in Maleachi 3, 23-24 als den verheißenen Pro-

pheten ein. Er war der Botschafter des letzten Gemeindezeitalters. Amen.

Mein Anliegen ist es, dem HERRN so zu dienen, dass alle zur Brautgemeinde Jesu Christi Gehörenden zur Einheit des Glaubens gelangen. Vierzig Jahre sind nach dem Heimgang Bruder Branhams vergangen und wir rechnen jetzt mit einer Wende — mit dem mächtigsten Wirken Gottes, das es auf Erden je gegeben hat.

Hiob wird uns mit seinem standhaften Ausharren als Vorbild der doppelten Wiedererstattung in der Schrift genannt. Satan hatte alles um ihn herum zerstört. Sogar seine Frau wandte sich gegen ihn und sagte: „*Hältst du denn immer noch an deiner Unschuld fest? Sage dich los von Gott und stirb!*“ Seine engsten Freunde tadelten ihn und glaubten ihm nicht. Doch dann kam der Moment, wo Gott selbst zu Hiob redete, und so veränderte sich die ganze Situation. Er betete für seine Freunde und alles wurde doppelt wiedererstattet (Hiob 42, 10-17). Diese Begebenheit wird uns in Verbindung mit dem Früh- und Spätregen und dem letzten Wirken Gottes vor der Wiederkunft Christi als unsere Verheißung vor Augen geführt. Mit dem Moment war alles, was Frau Hiob und Freunde gesagt hatten, vergessen. So wird es auch jetzt sein. „*So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, bis zur Ankunft des HERRN ... Vom standhaften Ausharren Hiobs habt ihr gehört ...*“ (Jak. 5, 7-11).

Das zweite Beispiel ist Joseph, den seine Brüder in die Grube warfen, der wegen eines Weibes unschuldig im Gefängnis war. Doch das waren die tiefen Wege, die er gehen musste, ehe er seinen Brüdern die Speise während der Hungersnot austeilen konnte. Er hat ihnen keinen Vorwurf gemacht, im Gegenteil sagte er: „*Tretet doch nahe an mich heran!*“ *Als sie nun näher getreten waren, sagte er: „Ich bin euer Bruder Joseph, den ihr nach Ägypten verkauft habt! Nun beunruhigt euch aber nicht und macht euch keine Vorwürfe darüber, dass ihr mich hierher verkauft habt! Denn um uns alle am Leben zu erhalten, hat Gott mich euch vorausgesandt ... So habt also nicht ihr mich hierher gebracht, sondern Gott ...“* (1. Mose 45).

Hätte es keinen Hiob gegeben, wüssten wir nicht von einer doppelten Wiedererstattung. Hätte es keinen Joseph gegeben, hätten wir kein Beispiel von der Austeilung der Speise in der Zeit der Hungersnot. Hätte es keinen Johannes den Täufer gegeben, wäre der Weg des HERRN nicht gebahnt worden. Hätte es keinen Paulus gegeben, dann hätten die Heidenvölker das Evangelium nicht zu hören bekommen. Hätte es keinen William Branham gegeben, so hätten wir gar keine Endzeitbotschaft. Und manche sagen: Hätte Bruder Frank keinen direkten Auftrag vom HERRN erhalten, hätte die Welt nichts von einer Botschaft erfahren. Hier geht es nicht um Dienste in einer lokalen Gemeinde, hier geht es um Dienste, die mit der Verwirklichung der göttlichen Heilsgeschichte direkt verbunden sind.

Dem Leitwort entsprechend habe ich diese Darlegung nach bestem Wissen und Gewissen geschrieben. Es wäre gut, wenn sich alle, wirklich alle, aus den Schlingen des Teufels losmachen und ihm nicht länger in den Deutungen zu willigen sein würden. So gewiss der Heilige Geist der Geist der Wahrheit ist und uns in alle Wahrheit leitet (Joh. 16, 13), so gewiss sind in allen Irrlehren, die von Dämonen stammen (1. Tim. 4), irreführende Geister wirksam. Ein Halljahr — ein Gnadenjahr ist für alle angebrochen und die göttliche Freiheit wird allen verkündigt (Luk. 4, 17-21). Jeder kann zum HERRN und Seinem Wort zurückkehren, um nach Erfüllung des Willens Gottes das verheißene Gut zu erlangen und in den ursprünglichen Besitz zu kommen (Hebr. 10, 35-38).

Mit Gottes Hilfe werde ich mein Kreuz — nicht aber das Gewicht der Missverständnisse — auf mich nehmen, bis ich die Krone des Lebens empfangen. Ich werde die Schmach Christi, die Schmach Bruder Branhams und besonders meine eigene Schmach tragen, bis ich zur Herrlichkeit eingehe. Es ist mir durch Lebensumstände wie den meisten Knechten Gottes auf Erden nicht gelungen, ein fehlerfreies Leben zu führen, um so mehr war und ist es mir, wie es bei allen Knechten Gottes war, ein großes Anliegen, dem Volke Gottes mit einer fehlerfreien Verkündigung des Ratschlusses Gottes zu dienen. Das walte Gott bis zu meinem letzten Atemzug! So wie mein HERR und Erlöser von sich sagen konnte: *„ICH bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, um für die Wahrheit*

Zeugnis abzulegen; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf Meine Stimme“ (Joh. 18, 37), kann auch ich sagen: Ich bin durch dasselbe Wort und denselben Geist gezeugt und zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren, um für dieselbe Wahrheit Zeugnis abzulegen. Es gilt noch immer, dass keine Lüge ihren Ursprung aus der Wahrheit hat (1. Joh. 2, 21) und: „Wer Gott kennt, der hört auf uns“ (1. Joh. 4, 6) und: „Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes ...“ (Joh. 8, 47). Am Anfang war das Wort — dasselbe Wort ist jetzt am Ende. Jede Deutung und Abänderung ist vergiftetes Blendwerk des Teufels, der sich ja als Engel des Lichts vorstellt.

Was Gott sich vorgenommen hat, das wird mit der Brautgemeinde weltweit geschehen: Sie wird dem Bräutigam als zubereitete Braut begegnen, wenn Er kommt. Ich stelle vor Gott den Anspruch auf alle Seelen, die vor Grundlegung der Welt dazu bestimmt wurden, zur Brautgemeinde zu gehören, dass sie aus aller Verwirrung herauskommen, sich nach dem Wort ausrichten und in die Einheit des Glaubens gelangen. Niemand hat das Recht, sie noch länger in den verschiedenen Lagern gefangen zu halten, sie darin zu versklaven, ihre Deutungen zu glauben, sondern sie sollen von jetzt an frei sein, nur das zu glauben, was die Schrift sagt. Amen!

Und der Geist und die Braut sagen: „Komm!“, und wer es hört, der sage: „Komm!“, und wen da dürstet, der komme! wer Verlangen trägt, der empfangen Wasser des Lebens umsonst!

So spricht der, welcher dies bezeugt: „Ja, Ich komme bald!“ Amen, komm, HERR Jesus! Die Gnade des HERRN Jesus sei mit euch allen. (Offb. 22, 17-21).



Bruder Frank bei einer Predigt im Missions-Zentrum in Krefeld, September 2006. Die Predigten werden simultan in 12 Sprachen übersetzt und können in 7 Sprachen durch Internet weltweit gesehen und gehört werden.



Foto von der Versammlung am ersten Wochenende im September 2006, an der Brüder und Schwestern aus ganz Europa teilgenommen haben, um das Wort Gottes zu hören.
Der geistliche Hunger ist spürbar, die geistliche Speise bereit.

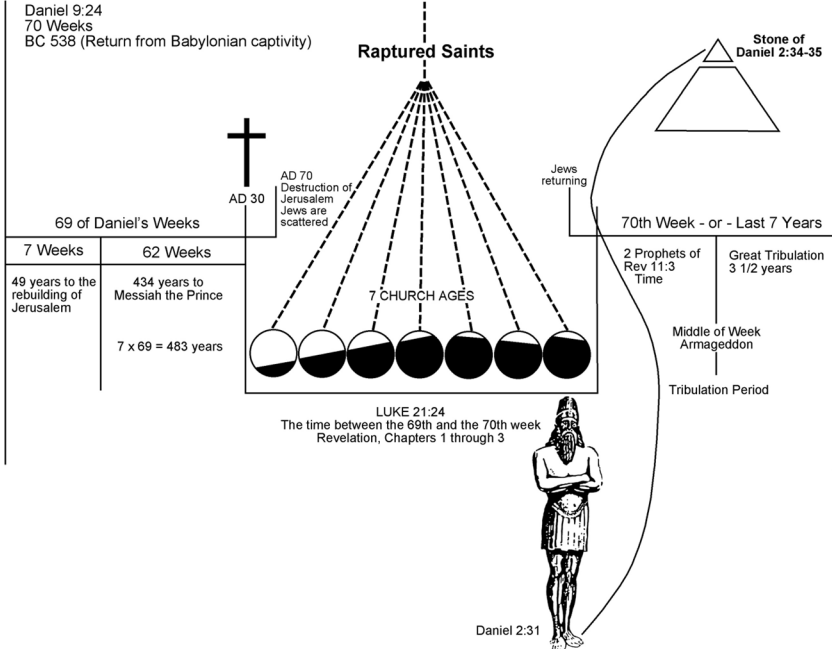


Aufnahme einer Versammlung in Rumänien im August 2006.
In dieser Ausgabe können wir nur einige von den vielen Fotos aus aller Welt veröffentlichen. Die Ernte ist groß.



Ein Bild von einer Versammlung in Lima, Peru, im Oktober 2005

DANIEL'S SEVENTY WEEKS
as drawn by
Brother William Branham



Diese Zeichnung gebrauchte Bruder Branham, als er über die siebenzig Jahrwochen Daniels sprach und dann, als er über die sieben Gemeindezeitalter predigte. Daran ist nichts verändert worden; das ist auch gar nicht nötig, denn sie ist klar und wahr.

